№ 442. Abendblatt.
Sonnabend, 20. September.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annahmestellen für Abonnements u. Inserate: W. Kronenstraße 46, O. Gr. Frankfurter Str. 87, SO. Kottbuser Str. 1, S. Kommandantenstr. 58, N. Chausseestr. 67, C. Neue Schönhauserstr. 5.
Druck und Verlag: „Gutenberg“, Druckerei und Verlag, Act.-Ges. Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich zwei Mal täglich zugestellt 4,50 M.
nur Morgens 4,— M.
Monatlich zwei Mal täglich 1,50 M.
nur Morgens 1,25 M.
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quartal 3,25 M., Monat 1,10 M., Woche 30 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten: pro Quartal 4,50 M., monatlich 1,50 M.
Insertionsgebühr: Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

☞ Der heutigen Nummer liegt für die **Berliner** Abonnenten **„Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt“** Nr. 38 bei.

Zollfanatismus und Berufsbequemlichkeit.

Am letzten Sonntag haben die Gärtner in Berlin, in Breslau und noch in einer ganzen Anzahl anderer Orte Versammlungen abgehalten, um für möglichst hohe Zölle auf Gärtnereierzeugnisse Propaganda zu machen. Am charakteristischsten war die Versammlung der Gruppe Mittelrhein des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands in Bonn. Schrankenlose Hochschutzzöllnerei prägte den Verhandlungen der Versammlung den Stempel auf. Der Referent sprach sich mit besonderer Schärfe gegen die zollfreie Einfuhr junger holländischer Obstbäume aus. Sie „seien der Verderb des deutschen Obstbaues, weil sie, unter anderen klimatischen Verhältnissen gewachsen, meistens schon nach kurzer Zeit zu Grunde gingen.“ Eine klassische Begründung! Also weil die holländischen Obstbäume für Deutschland konkurrenzunfähig sind, darum müssen sie verzollt werden! Denn daß die deutschen Obstbauer sich zu ihrem eignen Schaden nicht dauernd Obstbäume werden aus Holland kommen lassen, die in Kürze eingehen, das wird wohl der Referent selbst zugeben. Seine Ausführungen sprechen also nicht für den Zoll, sondern für die völlige Sinnlosigkeit des Zolles. Aber das macht bei einem richtigen Zollfanatiker nichts aus. Schließlich wurde denn auch einstimmig eine Resolution angenommen, die Zoll für alles Mögliche, u. a. auch für Gemüse, verlangt.

Gerade rechtzeitig zur Kritik dieses Beschlusses erscheint ein sehr sachverständiger Artikel über Konservengemüse in dem „Westdeutschen Landwirth“, der landwirthschaftlichen Beilage der als hochschutzzöllnerisch hinreichend bekannten „Kölnischen Volkszeitung“. In dem Artikel heißt es:

„Das Konservengroßgewerbe verarbeitet jetzt die landwirthschaftlichen Erzeugnisse derart, daß sie jahrelang in jedem Klima sich halten. Militär, Marine, Schiffsahrt, Krankenhäuser u. s. w. können ohne Konserven nicht mehr auskommen. Auch die Bevölkerung bedient sich immer mehr der Konserven, welche geeignet erscheinen, der großen Einfuhr fremder Gemüse aus von der Natur mehr bezugter Ländern Einhalt zu thun. In absehbarer Zeit wird der Bedarf an Konserven noch bedeutend gestiegen sein, wodurch die Landwirthschaft ihre Erzeugnisse an Gemüse viel besser verwerthen kann. Namentlich sind es Bohnen, Karotten, Kohlrabi, Erbsen, Blumenkohl, Sellerie, Zwiebeln und Gurken, welche zur Verwerthung auf diesem Wege gebaut werden. Der Umschwung, der auf diesem Gebiete sich geltend gemacht hat, darf vom Gemüsebau treibenden Landwirthe keineswegs übersehen werden. Durch die Fortschritte des Konservengroßgewerbes wird einer großen Anzahl von Landwirthen der Absatz wesentlich erleichtert, zumal solchen, die nicht in der Nähe einer Großstadt wohnen.“

Hier giebt ein agrarisches Fachblatt den Weg an, auf dem in rationeller Weise, durch technischen Fortschritt, der „großen Einfuhr fremder Gemüse aus von der Natur mehr bevorzugten Ländern Einhalt gethan werden kann.“ Es geht also auch ohne Zoll. Aber freilich, irgend einen Schutzzoll zu fordern ist ja viel bequemer, als sich die technischen Fortschritte unserer Zeit zu eigen zu machen.

Bei der Kölner Erzbischofswahl handelt es sich, wie uns ein Privattelegramm aus Köln meldet, in Wirklichkeit um drei Kandidaten: den Bischof Schneider in Paderborn, den Professor Dr. Esser in Bonn, den Domherrn Kanonikus Hespers in Köln. Der Kultusminister Dr. Studt weilte kürzlich in Paderborn beim Bischof Schneider, worauf dieser eine Reise nach Hamburg unternahm, als Graf Bülow in Norderney weilte. Der Generaloberst v. Loë protegirt aufs eifrigste den Professor Dr. Esser in Bonn. Der Kanonikus Hespers in Köln hat sich um die koloniale Sache „sehr verdient“ gemacht. Er genießt besonderes Ansehen beim Hofe wegen seiner Haltung in der Flottenfrage.

Ein Flotten-Erzbischof ist ein Mann, dessen wir noch dringend bedürfen. Schon der verstorbene Erzbischof Simar hat für die Flotte gewirkt, aber Kanonikus Hespers scheint ihm darin noch über zu sein.

Zur Posener Oberbürgermeisterfrage theilt der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Dr. Lewinski den „Posener Nachr.“ mit, daß er den Nachrichten auswärtiger Blätter, wonach er zum Nachfolger des Oberbürgermeisters Witting ausersehen sei, vollständig fern stehe und sich weder um dieses Amt bewerben, noch in der Lage sein werde, es anzunehmen, falls es ihm überhaupt angetragen werden sollte.

Die Damen im Eisenbahndienst. Der Eisenbahnminister Budde hat, wie uns eine Korrespondenz mittheilt, eine Verordnung erlassen, nach der die weiblichen Beamten im Eisenbahndienst von den Billetschaltern zurückzuziehen und im inneren Dienst zu verwenden sind. Diese Maßregel soll so bald wie möglich in Kraft treten, sowie genügend männliche Beamte für den Schalterdienst ausgebildet sind und für diesen verwandt werden können. Es soll dies geschehen, damit die weiblichen Beamten möglichst wenig in direkte Berührung mit dem Publikum kommen.

Ueber die Gründe zu dieser Maßregel schweigt sich die Korrespondenz aus.

Der preußische Fiskus beabsichtigt, im Kreise Arnswalde bei Filehne einen großen Güterkomplex anzukaufen. In Betracht kommen u. A. die Gutswirthschaften Steinbusch, Marienthal, Springe, Werder, Busberg und Salm. Nach dem Kaufabschluß sollen aus dem Komplex mehrere Domänen gebildet und theilweise verpachtet werden. — Wäre es nicht besser, dort Bauern anzusiedeln?

Himbeersaft und Kirschsaft vor Gericht. Der Fabrikant K. war wegen Verfälschung von Himbeersaft auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes angeklagt und vom Schöffengericht verurtheilt worden. Er hatte, um dem Himbeersaft eine schöne rothe Farbe zu geben, diesem 7 Prozent Kirschsaft zugesetzt. Das Landgericht sprach aber den Angeklagten frei, da der Himbeersaft durch einen Zusatz von 7 Prozent Kirschsaft weder verschlechtert, noch verfälscht worden sei; es sollte nur das Aussehen des Himbeersafts etwas verbessert werden. In der Revision führte die Staatsanwaltschaft aus, es liege unbedingt eine Verfälschung vor; mindestens hätte K. den Zusatz von Kirschsaft deklariren müssen. Das Kammergericht wies jedoch, wie uns mitgetheilt wird, die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurück, da der Vorderrichter ohne Rechtsirrthum das Vorliegen einer Verfälschung verneint habe.

Für die Fachmänner dürfte immerhin die Frage entstehen, bis zu welchem Prozentsatze ein Zusatz von Kirschsaft zulässig ist.

Zwischen zwei Stühlen. Vom Niederrhein schreibt man der Korrespondenz des Handelsvertragsvereins: An demselben Tage, wo in Düsseldorf die innige Verbrüderung der ostelbischen Bündler mit den rheinischen und westfälischen gefeiert wurde, um das Zentrum einzuschüchtern, fand in M.-Gladbach eine große Zentrumsversammlung statt, in der das Zentrum aufgefordert wurde, die zollgegnerischen Arbeiterinteressen den agrarischen nicht zum Opfer zu bringen. In M.-Gladbach hat bis jetzt der katholische Volksverein die politische Agitation innerhalb des Zentrums in der Hand gehabt. Dieser Volksverein aber, der laut Statuten gegründet worden ist, um in erster Linie für Sozialreform zu wirken, hat nach dem neuesten Bericht des Generalsekretärs Dr. Pieper seine Hauptaufgabe darin erblickt, seine Kräfte und Mittel in den Dienst der landwirthschaftlichen Zollagitation zu stellen, während er früher für eine Entlastung der Verbrauchsartikel der ärmeren Bevölkerung aus sozialreformerischen Interessen eintrat. Natürlich haben jetzt die Arbeiter kein Interesse mehr am Volksverein, weil er ihre Interessen bekämpft. Da sonst das Zentrum keinen politischen Verein in M.-Gladbach besitzt, so sind kürzlich die Arbeiter dort zu einem Zentrumsverein zusammengetreten und haben am Sonntag zum ersten Male vor einer breiten Oeffentlichkeit ihre Ziele entwickelt.

Der Erfolg war durchschlagend. Die offizielle Zentrumsführung hatte sich zwar von der Versammlung zurückgehalten, ja vor ihr in den Zeitungen ausdrücklich gewarnt, den Verein in bekannter Manier als sozialdemokratisch zu stempeln versucht und betont, daß Zentrumswähler ihre Wünsche dem Vorstand des Volksvereins unterbreiten könnten. Aber diese Warnungen hatten nicht gefruchtet. Die Gladbacher Zentrumswählerschaft war zahlreich erschienen und bezeugte dem jungen Verein ihre Sympathie. Der Verein stellte sich durchaus auf den Boden des alten Zentrumsprogramms und wies schlagend nach, daß die jetzige Zentrumsführung von den alten Traditionen abgeirrt sei. Die Referenten führten aus, daß man sich gar nicht verhehle, daß die Parteileitung in schwieriger Lage sei, weil sie von den Großbauern und Rittergutsbesitzern in den christlichen Bauernvereinen nach rechts gedrängt werde. Aber man betonte, daß das Zentrum immer als christliche Partei sich in erster Linie der wirthschaftlich Schwachen und Gedrückten angenommen habe, (wann denn? Bisher hat das Zentrum wacker alle Lebensmittelzölle gutgeheißen!) und daß die Fraktion ja nicht verpflichtet sei, in dieser Frage geschlossen zu marschiren. In Industriekreisen müßten Industrie- und Arbeiterinteressen vertreten werden. Sonst kämen christliche Arbeiter in die Versuchung, sich der Sozialdemokratie anzuschließen. Gerade um deswillen sei es so blutnöthig, daß die Arbeiter sich innerhalb des Zentrums die gleiche Berücksichtigung erkämpften mit den Großbauern.

Es sei falsch, wenn man von gewisser Seite durch Redensarten von einem neuen Kulturkampf, der bevorstände, die Arbeiter von der Vertretung ihrer Interessen ablenke. Der Hauptkampf, der uns bevorstünde, sei der gegen das Agrarierthum östlich und westlich der Elbe.

Eine Resolution gegen die jetzige Zollpolitik des Zentrums wurde gegen wenige Stimmenthaltungen angenommen. Es scheint, als wäre der hier angegebene Weg, daß das Zentrum sich in der Zollfrage trennt, der einzig richtige Weg, wenn es nicht Bauern und Arbeiter zugleich verlieren will.

Ein agrarisches Vorbild. Man schreibt uns: Bei dem Kampfe um billigeres Fleisch zwischen der Bevölkerung Deutschlands und dem kleinen Bruchtheil der Großagrarier ist es angebracht, die Augen auf unseren nördlichen Nachbar Dänemark zu richten. Dieses Land lebt ausschließlich von der Landwirthschaft, und vier Fünftel seiner parlamentarischen Vertretung sind selber größere oder kleinere Landwirthe. Der dänische Landwirthschaftsminister bewirthschaftet sein eigenes Gut in der Nähe Kopenhagens und ist als Viehzüchter rühmlichst bekannt im Lande. In diesem ausschließlich agrarischen Staate Dänemark nun kennt man weder Fleisch- noch Vieh- noch Getreidezölle. Worin liegt nun wohl der Grund für diese sich extrem gegenüberstehenden Anschauungen? Erstens in der vorwiegend bäuerlich intensiven Wirthschaftsweise, die in Dänemark vorherrschend ist. Der Großgrundbesitz ist nicht so vorherrschend wie in Ostelbien, und weil der kleine und mittlere Bauer keinen Vortheil, sondern nur Nachtheil von hohen Zollschranken hat, ist der dänische Bauer dagegen. Zweitens kann der dänische Landwirth sich stets diejenigen Futterstoffe und Getreidearten, deren er bedarf, zum billigsten Weltmarktpreise verschaffen; durch Zölle werden ihm diese nicht vertheuert, so daß er also bei einem etwaigen Ueberschusse seiner Produktion so billig wie irgend ein Land in Europa verkaufen kann. Drittens ist der dänische Landwirth dadurch, daß er jeder Weltkonkurrenz ausgesetzt ist, genöthigt, stets nur das Beste zu erzeugen, was ein Landwirth dem Weltmarkte zuführt, und dies ist ihm dauernder Ansporn, nicht stille zu stehen und zum Beispiel weiche, aufgeschwemmte Schweine zu Markte zu bringen, die, wie in Deutschland, mit allen möglichen und unmöglichen Kunstfutterstoffen vollgestopft werden. Der dänische Speck erzielt in London zwischen 65 und 70 M. per Zentner, und was das bei einem Fleischkenner, wie der Engländer ist, bedeutet, braucht nicht erst erklärt zu werden. Die Arbeitslöhne sind in Dänemark ebenso hoch und theilweise noch höher als in Deutschland; der Bauer arbeitet also nicht billiger dort oben. Das Klima und der Boden sind durchschnittlich weniger gut als bei uns. Dieses kleine Land mit 2 400 000 Einwohnern exportirte 1901 1 200 000 Schweine, also auf jeden zweiten Einwohner kommt ein exportirtes Schwein. In demselben Verhältniß müßte das große Reich der Vereinigten Staaten von Nordamerika 38 000 000 Schweine exportiren, aber es sind nur 10 000 000 von dort. Man öffne also ruhig die Grenzen; man wird dann noch keine „ruinösen“ Preise haben, aber das Volk wird dann wenigstens den guten Willen unserer Regierung sehen.

Zur Frage der Fleischtheuerung wird uns aus Baden geschrieben:

Das amtliche Organ der badischen Regierung, die „Karlsruher Zeitung“, hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem das Vorhandensein einer Fleischnoth geleugnet und zugleich behauptet wird, auf den wichtigsten Schlachtviehmärkten habe sich ein absoluter Mangel an Schlachtvieh bisher nicht herausgestellt. Es ist bemerkenswerth, daß ein „unparteiisches“ Blatt, die „Badische Presse“, den Ausführungen des Regierungsorgans sehr entschieden entgegentritt und zwar auf Grund eines reichhaltigen statistischen Materials, das sich auf den Karlsruher Viehmarkt bezieht und aus dem hier einige Angaben hervorgehoben werden mögen.

Der Auftrieb von Schweinen hat im letzten Jahre auf dem Viehmarkt in Karlsruhe 32 951 Stück, gegenüber 37 198 Stück im Vorjahre, betragen und ist in der ersten Hälfte des Jahres 1902 auf 14 395 Stück, gegenüber 16 578 Stück in demselben Zeitraum des Jahres 1901, weiter zurückgegangen. Das Angebot hat sich mithin im letzten Jahre um 11 pCt. und im laufenden Jahre um 13 pCt. verschlechtert. In noch stärkerem Maße nahmen die Schweineschlachtungen ab, denn im Karlsruher Schlachthof wurden 1901 insgesammt 32 570 Schweine, gegenüber 37 405 im Jahre 1900, geschlachtet und in der ersten Hälfte dieses Jahres 14 395 Stück gegenüber 17 058 Stück in derselben Zeit des Vorjahres. Die Schweineschlachtungen und der Schweinefleischkonsum haben sich also im letzten Jahre um 13 pCt. und in diesem Jahre um 16 pCt. vermindert. Im Vergleich zu den Preisen des Jahres 1900 sind die Schweinefleischpreise im Engroshandel um 17 pCt., im Kleinhandel um 14 pCt. gestiegen. Inzwischen sind auch die anderen Fleischsorten im Preise erhöht: Ochsenfleisch von 68 auf 72 Pf. pro Pfund, Rindfleisch von 64 auf 68 Pf., Kalbfleisch von 69 auf 78 Pf., Kuhfleisch von 52 auf 55 Pf. Ferner ist eine deutlich wahrnehmbare Qualitätsverschlechterung des Fleisches eingetreten; die Karlsruher Marktberichte klagen ständig über die Unreife und die schlechte Qualität des zu Markte gebrachten Großviehes.

Es wird dann eingehend dargelegt, daß in Karlsruhe in Folge der Fleischtheuerung für diejenigen Bevölkerungskreise, die sich im Fleischverbrauch einschränken, sich mit minderwerthigem Fleisch ernähren oder gar auf den Fleischgenuß gänzlich verzichten müssen, eine thatsächliche Nothlage herrscht und daß die Hauptschuld daran ohne Zweifel die Grenzsperre trägt, deren Wirkungen noch durch das Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes wesentlich verschärft worden seien.

Die Folgen der Agrarpolitik. Bei denjenigen Industriezweigen, deren Existenz vom Rohprodukt Leder abhängig ist, macht sich das Bestreben einer Preissteigerung mit dem Hinweis auf den Rückgang der Schlachtungen mehr und mehr bemerkbar. In Nr. 430 der „Volks-Zeitung“ war mitgetheilt worden, daß die Geschirrleder-Fabrikanten und Kipsleder-Gerber eine Preiserhöhung von 20—25 pCt. in Aussicht stellen. Nun kommen auch die Treibriemen-Fabrikanten und die Fettleder-Gerber und stellen eine Preiserhöhung in baldige Aussicht.

Zum Tode der Königin von Belgien, der im letzten Morgenblatt gemeldet worden ist, kommen jetzt ausführlichere Mittheilungen. Danach ist das Ende sehr plötzlich und unerwartet eingetreten. Schwer leidend war die Königin Marie Henriette schon seit mehreren Jahren, aber gerade die letzten Tage hatten eine überraschende Besserung gebracht, bevor gestern Abend jäh die Katastrophe eintrat. Während der Abendmahlzeit am Tische sitzend, fühlte die Königin sich plötzlich unwohl und fiel in Ohnmacht. Als der sofort herbeigerufene Arzt erschien, war die Königin bereits infolge einer akuten Herzkrise verschieden. Der Sekretär Baron Goffinet und die Palastdame Baronin Fierlant weilten bei der Königin. Sie telegraphirten an den König nach Bagnères-Luchon und an die übrigen Mitglieder des Königshauses, die sämmtlich abwesend waren. Der Ministerpräsident trifft heute ein zur Unterzeichnung der Urkunde über das Ableben der Königin. Die Blätter bringen die üblichen Nachrufe. Der sozialistische „Peuple“ konstatirt, daß die Königin unpopulär war.

Marie Henriette, eine Erzherzogin von Oesterreich und eine Cousine des Kaisers Franz Josef, war am 23. August 1836 in Schönbrunn geboren. Mit 17 Jahren, am 10. August 1853, wurde sie an den damaligen Kronprinzen Leopold von Belgien verheirathet. Die Ehe ist niemals glücklich gewesen. Ein Sohn aus dieser Ehe starb im Alter von zehn Jahren, und die Töchter fanden kein Lebensglück. Die eine, Stephanie, war mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, die andere, Louise, mit einem Prinzen von Coburg verheirathet. Ihre Schicksale sind bekannt. Die jüngste Tochter Clementine ist unvermählt; sie sollte heute früh in Spaa eintreffen. Auch König Leopold wird wohl seinen Aufenthalt in dem Pyrenäenlande auf ein paar Tage unterbrechen.

Die Aburtheilung der revolutionären Bauern von Charkow und Pultava beginnt am 29. d. M. Der Prozeß findet in Charkow statt. Es handelt sich bei dem Prozesse, der bis Mitte Oktober dauern wird, um mehrere Fälle von Güterplünderungen, die alle besonders behandelt werden. Zunächst wird am 29. September gegen die Leute verhandelt werden, welche ein Gut des Generals Berlich geplündert haben sollen.

Das Ende der ganzen Justizaktion wird natürlich ein Massenschub nach Sibirien. Das soziale Elend der hungernden russischen Bauern bleibt wie es war.

Die Burengenerale sind gestern in Antwerpen eingetroffen und haben am Abend im Saale der „Harmonie" Vorträge gehalten. Die Versammlung, zu der der Andrang ungeheuer war, gestaltete sich zu einer stürmischen Ovation für Botha, De Wet und Delarey. Die drei Generale sprachen über den Krieg und den Zweck ihres Besuches. Die Anwesenden sangen zum Schlusse das Lied vom flandrischen Löwen. Darauf begleitete eine jubelnde Menge die Generale nach ihrem Hotel. Man glaubt, daß angesichts des Todes der Königin von Belgien das Programm des Brüsseler Besuches eine Abänderung erfahren wird.

Vieh für Süd-Afrika. In Holland ist man mit der Gründung einer Südafrikanischen Landbauvereinigung beschäftigt. Zunächst handelt es sich darum, gutes Zuchtvieh für Afrika zu bekommen. Aus dem holländischen Distrikt Roegras sind bereits 15 Stück Vieh unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Die Generäle, denen man den Plan mittheilte, waren hoch erfreut und versprachen sofort, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das Vieh von Sachkundigen beim Landen übernommen wird.

In den neuen Boxerkämpfen geht es sehr blutig zu; wer im Kampfe verschont bleibt, verfällt dem Henker. Es wird aus Peking berichtet, daß die Boxer in Tschengtu, die an den Straßenkämpfen theilgenommen haben, sämmtlich verhaftet wurden und noch mehr Hinrichtungen vorgenommen werden sollen. Die Lage ist dort besser geworden. Englische und französische Kanonenboote liegen innerhalb einer Entfernung von siebzig Meilen von Tschengtu. Eine Abtheilung französischer Matrosen ist jetzt in der Stadt; es wird erwartet, daß sie mit dem französischen Konsul an Bord des Kanonenbootes zurückkehrt. Aus dem Bericht des Konsularagenten, der wegen der Ermordung der Missionare Bruce und Lewis Nachforschungen angestellt hat, ergiebt sich, daß die Militärbefehlshaber in Tschenischaufu und Honan die Schuld trifft; der Befehlshaber in Honan hatte sich geweigert, Lewis zu empfangen. Die Mandarinen haben bereits acht Hinrichtungen vorgenommen.

— Der Admiral **v. Koester** wird demnächst die Leitung der Dienstgeschäfte der Marinestation der Ostsee abgeben, die seit dem Beginn der Flottenmanöver bereits Viceadmiral Bendemann vertretungsweise führt, um fortan nur die Funktionen des Generalinspekteurs der Marine und auch die des Chefs der Uebungsflotte auszuüben. Wie es heißt, soll damit auch eine Uebersiedelung des Admirals v. K. von Kiel nach Berlin verknüpft sein.

— Die **5. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Wiesbaden**, die für die Tage vom 6. bis 9. Oktober in Aussicht genommen war, ist, vielfach geäußerten Wünschen aus den Bundesvereinen entsprechend, auf die Tage vom 4. bis 7. Oktober verlegt worden, und zwar mit Rücksicht auf den vom 7. bis 10. Oktober in Frankfurt a. M. tagenden Kongreß gegen den internationalen Mädchenhandel, dessen voraussichtlich interessanten und wichtigen Verhandlungen beizuwohnen, dadurch den Delegirten und Mitgliedern der Bundesvereine ermöglicht wird. Im offiziellen Organ des Bundes, „Zentralblatt", läßt der Vorstand soeben eine Einladung ergehen, nicht nur an seine eigenen Mitgliedsvereine, sondern auch an die Vorstände und Mitglieder anderer Vereine und Organisationen, die für die Hebung des weiblichen Geschlechts auf geistigem und wirthschaftlichem, rechtlichem und sozialem Gebiet und für die Förderung des Gemeinwohles wirken, ferner an alle Männer und Frauen, die sich für die wichtigste Kulturbewegung unserer Zeit — die Frauenbewegung — interessiren", sowohl an den Plenarsitzungen der Generalversammlung und den Sitzungen der Kommissionen als an den Vorträgen und Diskussionen der öffentlichen Abendversammlungen theilzunehmen.

Budapest, 20. September. Nach der Serenade zu Ehren der Schwester Kossuth's zogen etwa 500 Personen vor das Opernhaus und brachten, da dies nicht beflaggt war, Abzugrufe aus. Nach vergeblicher Aufforderung auseinanderzugehen, ging die Schutzmannschaft vor, wodurch eine große Panik entstand. Als die Menge sich wiederum zusammenrottete, die Polizei beschimpfte und Abzugrufe ausbrachte, ging die berittene Schutzmannschaft abermals vor und nahm mehrere Verhaftungen vor. In der Herzengasse wurden die Scheiben mehrerer nicht beleuchteter Fenster eingeschlagen. Nach einer Stunde war die Ruhe wieder hergestellt.

Cork, 19. September. Der Obersheriff von Cork, Roche, hat sich nach Berlin begeben, um den von der Bürgerschaft gestifteten silbernen Pokal dem Berliner Ruderklub zu überreichen.

Newyork, 19. September. Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaica) ist der englische Kreuzer „Retribution" heute nach Colon abgegangen.

Parlamentarische Nachrichten.

*** Die Fraktion der **Konservativen** und die der **Reichspartei** traten heute Vormittag 10 Uhr im Reichstagsgebäude zu Besprechungen über die **Beschlüsse der Zolltarif-Kommission** zusammen. Von jeder der beiden Fraktionen waren die Mitglieder nahezu vollzählig erschienen. Die Berathungen der Konservativen leitete Abg. Rettich, der auch den einleitenden Bericht erstattete. Bei der Reichspartei führte Abg. Graf Arnim-Muskau den Vorsitz, da Abg. von Kardorff neben den Mitgliedern der Tarifkommission Abg. Gamp und Abg. Dr. Arendt über die Ergebnisse der ersten Lesung berichteten. Der Beschluß der Reichspartei geht dahin, am Kompromiß festzuhalten und vorläufig nichts anderes zu erklären.

Ueber die Stellungnahme der Konservativen vermuthet die „Korr. Wolh": „Es darf schon jetzt, nach der Stimmung zu urtheilen, anzunehmen sein, daß der Regierungsstandpunkt, wie er mehrfach in der Kommission mit seinem „Unannehmbar" gegenüber den Beschlüssen der Kompromißmehrheit bekundet worden ist, verurtheilt (hübsch gesagt. Red.) werden wird. Alle in die Regierungspresse lancirten Fühler, den Konservativen nahe zu legen, daß sie sich auf die Regierungsvorlage zurückziehen sollten, um das Zustandekommen des Zolltarifs zu ermöglichen, werden sich als eitel Seifenblasen (wie lange? Red.) erweisen. Man wird, so kann man sagen, ohne sich in die Gefahr unrichtiger Auffassung zu stürzen, dabei beharren, daß die Landwirthschaft für Handelsverträge sich nur dann erwärmt, wenn ihre Interessen genügend geschützt werden.

Die Verhandlungen dehnen sich so weit aus, daß sie sich bis in den späten Nachmittag hineinziehen werden, sie sollen durch eine Mittagspause unterbrochen werden. Der Charakter der Verhandlungen ist streng vertraulich."

Kommunales.

× **Zur Fleischnoth** sollte die Wilmersdorfer Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung gleichfalls Stellung nehmen. Die sozialdemokratischen und freisinnigen Gemeindevertreter hatten den dringlichen Antrag gestellt, den Gemeindevorstand aufzufordern, von der Regierung die Aufhebung der Grenzsperre als einzigen Mittels zur Abhilfe der Fleischnoth zu verlangen. Die reaktionäre Mehrheit bestritt jedoch die Dringlichkeit des Antrages, so daß die Stellungnahme Wilmersdorfs zur Fleischtheuerung erst in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung erfolgen wird.

In solcher Weise nehmen Gemeindevertreter die Interessen ihrer Gemeindewähler wahr.

Lokales.

† **Keine Eingemeindung Lichtenbergs?** Nach Mittheilungen aus der letzten Sitzung der Gemeindevertretung in Lichtenberg haben sich, wie uns berichtet wird, die Verhältnisse derart verschoben, daß an eine Eingemeindung Lichtenberg's in Berlin für die nächste Zeit so gut wie keine Aussicht vorhanden ist.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Eingemeindung Lichtenbergs in Berlin in einer Audienz des Ministers des Innern beim Kaiser am 25. d. Mts. zur Erledigung kommen soll. Minister von Hammerstein habe, wie verlautet, keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Einverleibung Lichtenbergs in Berlin. In den Kreisen der Lichtenberger Gemeindeverwaltung rechnet man auf eine günstige Erledigung der Eingemeindungsfrage und hofft, daß der Termin für die Eingemeindung bald festgesetzt werden wird. Es liegt im Interesse der beiderseitigen Verwaltungen, daß dafür der 1. April gewählt wird, weil mit diesem Tage ein neues Etatsjahr für Berlin und Lichtenberg beginnt.

† **Der Berliner Lehrerverein** beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Mitwirkung der Lehrerschaft bei Durchführung des Fürsorge-Erziehungsgesetzes. Lehrer Pagel führte in einem eingehenden Referate aus: Mit der Ansicht, daß in die elterliche Gewalt den Kindern gegenüber nicht eingegriffen werden dürfe, ist durch das Fürsorgeerziehungsgesetz endgiltig gebrochen worden. Das Gesetz werde der Bedeutung der Lehrer für die Erziehung der Kinder gerecht, stelle aber auch neue Anforderungen an sie. Durch taktvolle Hausbesuche müßten die Lehrer Einblick in die oft trüben Verhältnisse der Familien ihrer Zöglinge zu erlangen suchen und nach Kräften zur Besserung der Beziehungen zwischen Eltern und Kindern beitragen. Wo eine Trennung der Kinder vom Elternhause in ihrem körperlichen oder moralischen Interesse unvermeidlich erscheine, solle der Lehrer für die Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung eintreten und dem Vormundschaftsgerichte die nöthigen Angaben unterbreiten. Durch Organisirung von Schulausschüssen sowie durch die Gründung einer Abtheilung für Jugendfürsorge bei der Berliner Lehrerschaft sollen die Ziele des Fürsorgeerziehungsgesetzes gefördert werden. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des Berliner Lehrervereins ist mit dem Vortragenden durchdrungen von der hohen sozialen, volkswirthschaftlichen und pädagogischen Bedeutung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger und erhofft von seiner richtigen Durchführung eine kräftige Förderung der Erzieherarbeit und Besserung unserer Volkszustände. Da ein solcher Erfolg jedoch nur durch Mitwirkung der gesammten bürgerlichen Gesellschaft erzielt werden kann, so ergiebt sich als Pflicht der berufenen Erzieher, sich hierbei in die vordersten Reihen zu stellen und, damit der Segen des Gesetzes allen in Frage kommenden Jugendlichen zutheil werde, dahin zu wirken, daß die amtlichen, sowie die Jugendfürsorgeorganisationen der freien Liebesthätigkeit sich thunlichst überall an die Schulorganisationen anlehnen. Die Versammlung beschließt darum die Einsetzung einer Abtheilung, die als Jugendfürsorge-Vereinigung des Berliner Lehrervereins im Sinne des Vortrages arbeiten und den Vereinsmitgliedern Vorschläge für ihre praktische Ausbildung machen soll."

† **Eine zweite polizeiliche Haussuchung** hat bei dem bisherigen Herausgeber des hiesigen Polenorgans „Dziennik Berlinski", Redakteur Ludwig Wrobel, stattgefunden. Es galt, durch Einsichtnahme in die Bücher und Papiere Wrobel's festzustellen, ob er in seinem Verlage erschienene, bereits zu Anfang dieses Jahres mit Beschlag belegte Schriften noch später vertrieben hat.

† **Ein „Anarchist".** Polizeilich sistirt wurde dieser Tage ein aus London hier eingetroffener „Anarchist", als er in Gesellschaft eines bekannten Berliner Anarchistenführers die Expedition des Anarchistenblattes „Neues Leben" besuchte. Wie das Blatt berichtet, wurde der Engländer von Geheimpolizisten verhaftet, nach dem Alexanderplatz gebracht, einem Verhör unterworfen, photographirt und am andern Tage entlassen. Als Grund der Sistirung wurde angegeben, daß er sich in Begleitung notorischer Anarchisten befunden habe.

† **Amtsniederlegung.** Der Vorsitzende des Zentralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands, Bäcker-Obermeister Bernard-Berlin, hat sein Amt niedergelegt. — Hoffentlich erfährt man etwas von den Gründen, die ihn dazu bewogen haben.

† **Verschobener Pückler-Termin.** In der Strafsache gegen den Grafen Pückler-Kl. Tschirne ist der auf den 7. Oktober dieses Jahres vor der neunten Strafkammer des kgl. Landgerichts I in Berlin angesetzte Termin abermals verschoben worden.

† **Verhafteter Wilddieb.** Einen Fund wollte dieser Tage ein Schuhmacher aus Berlin in der Köpenicker Forst gemacht haben. Der Gendarm Burgbold sah ihn im Walde einen schweren Koffer schleppen, aus dem Blutstropfen heraussickerten. Der harmlose Mann erzählte mit der unschuldigsten Miene von der Welt, daß er den Koffer im Walde gefunden habe und selbst noch nicht einmal wisse, was er enthalte. Er sei gerade unterwegs, um ihn auf dem Amte abzuliefern, damit er dem Eigenthümer wieder zugestellt werden könne. Zum Unglück des Schuhmachers war aber der Sicherheitsbeamte nicht so leichtgläubig und vertrauensselig, als jener wohl gedacht hatte. Er war vielmehr neugierig genug, den blutigen Inhalt kennen lernen zu wollen, öffnete den Koffer und fand darin die schönsten Theile eines frisch erlegten Rehes. Der Schuhmacher stellte sich ganz erstaunt und wollte immer noch von nichts wissen, bis eine weitere Untersuchung die merkwürdige Entdeckung brachte, daß ein Stück Zeitungspapier, in das er seine Butterbrote eingewickelt hatte, ein Theil eines Blattes war, das dem Rehbraten als Hülle diente. Als man ihm zeigte, daß Nummer und Trennstriche genau paßten, wurde er kleinlaut und ließ sich als Wilderer ruhig in Haft setzen.

† **Seiner geringen Ersparnisse beraubt** wurde gestern Mittag der Speiseeis-Händler Klauich aus der Landsbergerstraße. K., der seit Jahren mit Speise-Eis handelt, hält mit seinem Wagen in der Gollnowstraße, wohin ihm seine Frau des Mittags das Essen zu bringen pflegt. Dies geschah auch gestern. Die etwa eine halbe Stunde währende Abwesenheit der Frau K. benutzten Einbrecher, um mittels Nachschlüssels in deren Wohnung einzudringen, in der sie sämmtliche Kommoden-Schubfächer und Schränke erbrachen. Die Diebe erbeuteten 250 M., die ganzen Ersparnisse des Händlers, die diesem auch als Betriebskapital dienten, zwei goldene Uhren und vier goldene Ringe. Die Thäter sind vermuthlich identisch mit mehreren halbwüchsigen Burschen, die sich stets in der Nähe der Haltestelle des Eishändlers aufhielten, sich dort aber seit gestern Mittag nicht mehr haben sehen lassen.

† **Ein vorsichtiger Selbstmordkandidat** gedachte sich gestern Abend am Schiffbauerdamm das Leben zu nehmen. Ein etwa dreißigjähriger, angetrunkener Mann schritt vorsichtig die Ladeböschung am Schiffbauerdamm hinab und sprang von hier aus in die an dieser Stelle kaum 1½ Meter tiefen Fluthen. Die Abkühlung

Feuilleton.

Sverdrups Polarfahrt. Aus Stavanger ist folgende Meldung eingelaufen: Der „Fram" lag drei Jahre in Jons-Sund festgefroren. Die Versuche, die Eismassen zu sprengen, waren vergeblich. Im Juli 1902 löste eine starke südliche Strömung die Eismassen. Der „Fram" verließ Godthaab (Grönland) am 16. August d. J. Kurz nach der Abfahrt brannten die Feuerrohre des Dampfkessels durch, weshalb das Schiff die Segel benutzte. Der „Fram" zeigte sich als außerordentlich gutes Seeschiff; er gerieth auf Grund und erlitt auch andere Unfälle, hielt sich aber immer gut. Die Expedition tödtete über 100 Moschusochsen, die den Mitgliedern zur Nahrung dienten. Die Expedition hat viel unter Krankheit gelitten. Nachdem der Arzt gestorben war, behandelte Sverdrup selbst die Kranken. Sverdrup nahm selbst an den gröbsten Arbeiten theil. Er war bei den Mannschaften stets sehr beliebt. Große Landstrecken sind kartographirt worden. Im Winter 1898 bis 1899 war der „Fram" auf 78,45 Grad, im nächsten Winter auf 76,29 Grad, 1900 bis 1901 auf 76,48 Grad und 1901 bis 1902 auf 76,40 Grad.

Dr. Arthur Levysohn, der Chefredakteur des „Berl. Tagebl.", ist durch einen schweren Schicksalsschlag betroffen worden. Der Tod hat ihm seine Gattin Hedwig, mit der er Jahrzehnte lang in glücklicher, harmonischster Ehe lebte, entrissen. Die Verstorbene war eine ausgezeichnete Gesangslehrerin, nahm an allen künstlerischen Erscheinungen den lebhaftesten Antheil und verband mit großer Geistesschärfe und reichen Kenntnissen jene Liebenswürdigkeit, die aus der feinen Geistes- und Herzensbildung entspringt. Der herbe Schmerz unseres Kollegen wird in weiten Gesellschaftskreisen innige Theilnahme erwecken.

Das Luisen-Theater brachte gestern unter der neuen Direktion Rosenfeld Gustav Raeder's übermüthige Gesangsposse „Robert und Bertram" zur Erstaufführung. Auch unter der Leitung des Direktors Anger wurde das Stück als eines der ersten nach Eröffnung des Theaters gegeben. Die gestrige Aufführung gab der früheren nichts nach. Lustige Vagabonden waren die Herren Bartels (Robert) und Solvin (Bertram). Ihre drolligen Hochstapeleien wurden sehr belacht. Das flotte Spiel hätte noch günstiger gewirkt, wenn die Pausen zwischen den einzelnen Bildern nicht gar so lang gewesen wären. Von den Darstellern thaten sich außer den Inhabern der Titelrollen noch die Damen Gertrud Hedda als munterer Bursche Michel und Frl. Eva Bottstein als fesches reizendes Schenkmädchen Röiel hervor. Auch die Herren Achterberg, Majewski und Ruff machten sich um das Gelingen der Aufführung verdient. rf.

Deutsche Namen im Munde der Engländer. Jüngst theilte ein Leser der „Frankfurter Ztg." dieser mit, Engländer hätten ihn gefragt, ob er den berühmten Wörkau kenne. Nach längerem Hin- und Herreden kam es zu Tage, daß die Söhne Albions Wörkau sprachen und Virchow meinten. Zu diesem Thema schreibt dem genannten Blatt ein Leser in Hannover: „Kennen Sie Bätich? Nein? So hören Sie! Ich befand mich im Salon des Grand Hotels in Nizza. Da niemand zugegen war, setzte ich mich an den Flügel und phantasirte über Motive aus den „Meistersingern", „Lohengrin" und „Tannhäuser", aber leider füllte sich der Salon mit internationalen Gestalten und ich hörte auf zu spielen. Nun traten zwei Engländerinnen zu mir und fragten, was ich gespielt habe. Ich sagte ihnen, es sei ein Richard Wagner-Salat gewesen, und dies verstanden sie auch gleich: »Ah! a selection of Wegner!« Darauf baten sie mich, doch etwas von dem berühmten Mister Bätich zu spielen, und ich mußte gestehen, daß ich diesen berühmten Mann nicht kenne. Grenzenloses und geringschätzendes Erstaunen auf Seiten Old-Englands. Erst später habe ich Aufklärung von einem in London lebenden Deutschen erhalten, der mir erklärte, daß mit dem Mister Bätich kein Anderer als — Johann Sebastian Bach gemeint sei."

Noch drolliger erscheint uns ein Räthsel, das einem Mitarbeiter unserer „Volks-Zeitung" aufgegeben wurde. Dieser sprach mit einer Engländerin über deutsche Malerei und die Dame rief mit einem Anflug von Schwärmerei: Oh, ick lieben särr Endries Aetschenbätich! Es bedurfte langer Zeit, bis der Journalist in Endries Aetschenbätich Andreas Achenbach erkannte.

Eine wichtige Forschungsreise, die sich über sechs Jahre ausgedehnt hat, ist nunmehr beendet worden. Ihr Urheber war Ludwig Biro, ein ausgezeichneter Gelehrter, der sich bis dahin namentlich durch geistvolle Insektenforschungen ausgezeichnet hatte. Im Jahre 1896 begab er sich nach der Südsee und brachte seine Zeit bis jetzt mit zoologischen und ethnologischen Erkundungen auf den malayischen Inseln und auf Neu-Guinea zu. Seine dort aufgehäuften und nunmehr nach Budapest gelangten Sammlungen sind so umfangreich, daß wahrscheinlich mehrere Jahre vergehen werden, ehe ihre genaue Untersuchung und Ordnung für das ungarische Nationalmuseum vollendet sein kann. Unter den heimgebrachten Thierarten befinden sich viele, die für die Wissenschaft gänzlich neu sind. Einen großen Theil jener sechs Jahre verlebte der kühne Reisende in den Urwäldern von Neu-Guinea, fern von jeder europäischen Ansiedelung, wo er schwer unter dem Tropenklima sowie unter der großen Feindseligkeit der Eingeborenen zu leiden hatte. Vielleicht hätte er das Schicksal manches anderen Forschers im Innern der großen Insel erlitten, wenn nicht seine Erfahrung und sein vorsichtiges, dabei energisches Auftreten ihm bei den Eingeborenen den Ruf und die Verehrung eines Zauberers verschafft hätten. Biró war früher ein schlichter Hilfslehrer an einer Volksschule und erwarb sich die Mittel zu seiner großartigen Forschungsreise erst durch den Verkauf einer Sammlung von Käfern und anderen Insekten, die nicht weniger als 60 000 Arten umfaßte und vom ungarischen Nationalmuseum erworben wurde.

Eine großartige astronomische Forschungsreise wird demnächst von der rühmlichst bekannten Lick-Sternwarte auf dem Hamilton-Berg in Californien ausgehen. Einer der vielen amerikanischen Millionäre, die bei der Verwerthung ihrer überflüssigen Gelder die Wissenschaft nicht vergessen, hat die Mittel dazu hergegeben. Die Reise geht nach Chile, wo an einem noch zu wählenden Platz zwei Jahre lang Beobachtungen des noch längst nicht genügend bekannten südlichen Sternenhimmels vorgenommen werden sollen. Der Leiter der Expedition ist Dr. Wright; um die Sternwarte in Chile einzurichten und die Beobachtungen einzuleiten, wird sich der Direktor der Lick-Sternwarte, Professor Campbell, selbst dorthin begeben. Ueberhaupt findet die Himmelskunde in Amerika ganz besonders die Unterstützung reicher Privatleute. So hat die astronomische Gesellschaft des Pacific in San Francisco wiederum durch eine letztwillige Bestimmung 20 000 Mark erhalten, während ihr erst kürzlich auf dem gleichen Wege eine Beisteuer von 2 000 Mark zugeflossen war. Die Stiftungen, die den Namen der Geber tragen werden, sollen zur Ausbreitung astronomischer Kenntnisse verwandt werden. Noch beträchtlicher sind die Summen, von deren Verleihung an amerikanische Universitäten fast allwöchentlich in der Wochenschrift „Science" berichtet wird. Die Wesleyanische Universität zu Ohio hat neulich aus einem Testament wiederum die Kleinigkeit von 600 000 Mk. erhalten. Dem großen Krankenhaus der John-Hopkins-Universität in Baltimore wurde von dem Professor der Gynäkologie an der Universität selbst die Summe von 40 000 Mark zur Erweiterung des Apparats für Frauenheilkunde gestiftet.

Heiteres.

Ein Charakter. Es war einmal ein Jüngling, dem passirte es, daß er sich in ein junges, bildhübsches Mägdlein verschaute. Bald hernach versprach er ihm die Ehe. Des Jünglings Liebe aber wuchs beständig, und wenn er im Freundeskreis oder in Gesellschaft von seiner Liebsten sprach, dann leuchteten ihm die Augen, als wäre er der glücklichste Sterbliche unter der Sonne.

Als das ein ehemaliger Liebhaber des Mädchens erfuhr, da faßte ihn der Zorn, er ging stracks zu dem überseligen Jüngling und enthüllte ihm Dinge über die Tugend seiner sich so engelhaft stellenden Braut, daß ein Anderer sofort jede Beziehung mit der Heuchlerin abgebrochen hätte. Ein Anderer! Aber unser Jüngling war eben nicht so wie die Andern — er war ein Charakter! Er liebte das Mädchen mit jeder Faser seines Herzens, er kannte es nun schon volle drei Monate, ohne daß es ihm Grund zum geringsten Verdacht gegeben hätte — und nun sollte er das engelschöne Kind auf eine bloße Verdächtigung hin, die vielleicht nur der Racheakt eines Verschmähten sein mochte, verlassen? — Und er blieb ihr treu nach wie vor und in keinem seiner Worte, in keiner seiner Mienen ließ er ahnen, was er über die Tugend seiner Braut gehört hatte.

Als er aber eines Tages erfuhr, daß die erhoffte Mitgift nicht in der entsprechenden Höhe vorhanden sei, da zerriß es ihm das Herz — er verschwand und ward nicht mehr gesehen. (Jugend.)

scheint jedoch ernüchternd auf den Lebensmüden gewirkt zu haben, denn, statt weiter in das Wasser hineinzugehen, hielt er sich krampfhaft an der Mauer fest und rief jämmerlich um Hilfe, da er nicht im Stande war, sich allein wieder aufs Trockene zu schwingen. Schiffer, die mit ihren Kähnen in der Nähe lagen, befreiten ihn aus seiner unangenehmen Lage.

† **Die Firma A. Wertheim** hat, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, in Hannover in der Nähe des Zentralbahnhofs einen Block von sechzehn Häusern behufs Errichtung eines Waarenhauses angekauft.

† **Feuerbericht.** Ein großer Dachstuhlbrand beschäftigte die 4. Kompagnie in der letzten Nacht in der Invalidenstraße 146, an der Bergstraße. Das Feuer war unbemerkt auf dem Boden ausgekommen und hatte in kurzer Zeit den Dachstuhl ergriffen. Als die Feuerwehr erschien, schlugen die Flammen schon hell aus den Dachluken empor. Trotzdem sofort vier Schlauchleitungen vorgenommen wurden, dauerte es doch längere Zeit, bis die Gefahr für die angrenzenden Gebäude und unteren Stockwerke als beseitigt gelten konnte. Gleichzeitig hatte die erste Kompagnie in der Alexanderstraße 12 zu thun, wo ein Hängeboden über einem Kloset und Stallgebäude brannte. Dort konnten die Flammen schnell gelöscht werden. — Einige Stunden später wurde die Feuerwehr zum zweiten Male dorthin gerufen. Es brannte jetzt das Dach eines Schuppens. Auch diesmal konnte das Feuer auf seine Herd beschränkt werden. Die Entstehung des Feuers ist nicht ermittelt. Ob Brandstiftung vorliegt, muß die Untersuchung ergeben. Das Grundstück gehörte früher den Leising'schen Erben und jetzt der Stadt Berlin, die es zur Verbreiterung der Alexanderstraße angekauft hat. — In der Köpenickerstraße 149 entstand heute früh durch Ueberkochen von Theer Feuer auf einem Dache. — In der Mühlenstraße 4/5 war durch Ueberkochen von Fett in einer Bäckerei Feuer ausgekommen. — Möbel u. a. gingen in einer Wohnung in der Manteuffelstraße 10 in Flammen auf. — Außerdem wurde die V. Kompagnie noch in Anspruch genommen, um in der Lindenstraße 72 ein Pferd aus einer Grube zu holen, in die es gestürzt war.

† **Ueberfahren und getödtet** wurde gestern Abend um 7½ Uhr ein unbekannter Mann in der Lothringerstraße. Als der Mann einem Ringbahnwagen auswich, sah er einen Mehlwagen, der in sehr schneller Gangart aus der andern Richtung kam. Der Kutscher, der nach den Bekundungen von Augenzeugen zu schnell fuhr, rief ihm zwar noch zu, konnte aber seine Pferde nicht mehr anhalten. Die Räder des mit 50 Zentnern beladenen Wagens gingen dem Unglücklichen über die Brust, nachdem er schon durch einen Hufttritt eine bedeutende Verletzung am Kopf erlitten hatte. Auf der Rettungswache in der Kastanienallee starb der Ueberfahrene unter den Händen der Aerzte. Die Leiche wurde von der Revierpolizei beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht. Der Unbekannte ist etwa 50 Jahre alt. Er trug Rock, Beinkleider und Filzhut von schwarzer Farbe, eine graubraune Weste, einen braunen Shawl, braune Strümpfe und Zugstiefel, Sein weißes Hemd ist B., das Taschentuch H. R. gezeichnet. Eine Handtasche, die der Mann in der linken Hand trug, während die rechte sich auf einen braunen Stock mit Hornkrücke stützte, enthält grüne Bohnen und Kartoffeln. An einem Schlüssel, den man in der Tasche fand, ist eine Blechmarke mit der Nummer 10 befestigt.

Erster allgemeiner deutscher Bankiertag.

Frankfurt a. M., 20. September.

Heute Vormittag 9 Uhr wurde unter dem Vorsitz des Direktors Schröder-Köln vom Schaaffhausen'schen Bankverein die Sitzung der 2. Abtheilung des ersten allgemeinen Bankiertages eröffnet. Geh. Kommerzienrath v. Pflaum-Stuttgart erstattete sein Referat über die Besteuerung des Börsenverkehrs und brachte am Schlusse folgende Resolution zur Diskussion: „Die am 19./21. September 1902 in Frankfurt tagenden Vertreter des deutschen Bankgewerbes, welche sich zum ersten Male zu einem Bankiertag vereinigt haben, beschließen, die Bitte an die hohe Regierung zu stellen, daß die durch die Steuer-Gesetznovelle von 1894 und 1900 eingetretenen, das solide Geschäft und die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Börse in höchstem Grade schädigende Erhöhung der Umsatzsteuer und des Emissionsstempels auf Werthpapiere, beseitigt, die Besteuerung von Anschaffungsgeschäften im Betrage von 600 Mark wieder aufgehoben und die das Provinz-Bankgeschäft sehr erschwerende Ausdehnung der Stempelrevision auf Privatfirmen rückgängig gemacht wird." Der Vorstand des Zentralverbandes wolle diese Resolution nebst Begründung zur Kenntniß der Reichsregierung bringen.

In der Diskussion sprachen zuerst Bankier Berthold Aaron-Berlin, Max Richter-Berlin, Direktor Thorwart.

Geheimer Oberregierungsrath Wendelstadt führte aus, daß gegenüber den von den Rednern geschilderten Uebelständen er als Vertreter des preußischen Handelsministers sich nicht vollständig schweigend verhalten könne. Leider sei er nicht in der Lage, über die Auffassung der verbündeten Regierungen irgend welche Aufschlüsse zu geben. Er möchte nicht unerwähnt lassen, daß bei Prüfung der Wünsche der preußische Handelsminister nicht nur von Wohlwollen gegenüber den Banken und der Börsenwelt ausgehen werde, sondern auch von der festen und wohlbegründeten Ueberzeugung, daß eine kräftige und gesunde Börse nicht nur eine unentbehrliche wirthschaftliche Organisation, sondern auch ein politischer Machtfaktor allerersten Ranges sei. (Starker Beifall.) Das genüge aber nicht, um die Wünsche der Herren ans Ziel zu bringen. Die Bankwelt müsse danach trachten, auch von den Gegnern gehört zu werden und diese zu überzeugen. So ganz unmöglich dürfte das nicht sein, einem geschlossenen Zahlenmaterial gegenüber müsse schließlich auch der ärgste Gegner weichen.

Die Resolution wurde angenommen.

In der zweiten Sitzung sprach Direktor Thorwart-Frankfurt über die Scheckgesetzgebung und legte einen Antrag vor, welcher den Erlaß eines Scheckgesetzes für dringend wünschenswerth erklärt. Der Bankiertag schloß sich jedoch der Erklärung des deutschen Handelstages an, daß die die Ordnung des Scheckverkehrs zwar eine Aufgabe der deutschen Gesetzgebung, aber kein so dringendes Bedürfniß sei, um zur Zeit deshalb Anträge an die Reichsregierung zu stellen.

Wetterbericht vom 20. September.
Morgens 8 Uhr.

Borkum	heiter	+11 C	Breslau	halb bedeckt	+ 6 C
Sylt	bedeckt	+10 „	Metz	wolkenlos	+ 4 „
Hamburg	bedeckt	+ 9 „	Frankfurt a. M.	heiter	+ 6 „
Swinemünde	wolkenlos	+ 8 „	Karlsruhe	wolkenlos	+ 6 „
Neufahrwasser	wolkenlos	+ 9 „	München	wolkenlos	+ 5 „
Memel	wolkig	+ 7 „	Haparanda	wolkenlos	0 „
Münster	wolkenlos	+ 6 „	Petersburg	bedeckt	+ 4 „
Hannover	wolkig	+ 6 „	Wien	wolkenlos	+10 „
Berlin	heiter	+ 7 „	Triest	wolkenlos	+16 „
Chemnitz	wolkenlos	+ 6 „	Paris	wolkenlos	+ 6 „

Witterungsbericht von Berlin
nach Petitpierre (W., Charlottenstr. 33a). Barometer. Thermometer

am 19. September Abends 9 Uhr	767,2 mm	28'	4,1"	+ 7,5 R.
am 20. September Morgens 7 Uhr	769,7 mm	28'	5,2"	+ 5,0 R.
am 20. September Mittags 12 Uhr	770,4 mm	28'	5,5"	+10,8 R.

Sonntag, 21. September 1902:
Sonnenaufgang 5 Uhr 44 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 1 Min.
Mondaufgang 7 „ 48 „ Monduntergang 10 „ 7 „

Montag, 22. September 1902:
Sonnenaufgang 5 Uhr 46 Min. Sonnenuntergang 5 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 8 „ 31 „ Monduntergang 11 „ 20 „

Wetter-Aussichten. Vorwiegend heiter und trocken bei schwachen, südöstlichen Winden, sehr kühler Nacht, aber beträchtlich steigender Tagestemperatur.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Der ausführliche Bericht über die gestrigen Verhandlungen befindet sich in der Beilage.

Ueber die heutige Vormittagssitzung meldet uns ein Privattelegramm aus München:

Der Antrag auf Umwandlung der „Neuen Zeit" aus einer Wochenschrift in eine Monatsschrift gab Anlaß, die Debatte, über die „Neue Zeit" und die „Sozialistischen Monatshefte" von neuem aufleben zu lassen. Es gab wieder recht heftige Auseinandersetzungen zwischen Kautsky, Wurm, Bebel einerseits und David, v. Elm, Heine andererseits. Ein Schmähartikel der „Leipz. Volksztg." gegen die Mitarbeiter der „Monatshefte" wird von David „Perfidie" genannt. Der Parteitag geht erst am Nachmittag zu Ende. Ein von den Berliner Genossen unterstützter Antrag verlangt, den 1891 aus der Partei ausgeschlossenen „Herrn Wildberger" wieder als Parteigenossen anzuerkennen. Wildberger war der Führer der sogenannten „Jungen."

Der Parteitag wählte die bisherige Parteileitung wieder: Bebel und Singer als Vorsitzende, Gerisch als Kassirer, Pfannkuch und Auer als Sekretäre.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 20. September. Admiral v. Köster hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen.

Paris, 20. September. Ueber die vom „Petit Bleu" verbreitete Meldung eines angeblichen Selbstmordversuches eines russischen Großfürsten in Algier ist hier an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Paris, 20. September. Der Justizminister fordert die Staatsanwälte in einem Rundschreiben auf, auch solche Personen gerichtlich zu verfolgen, die nur durch passives Verhalten die Beseitigung von Siegeln, wie es in letzter Zeit öfters an geschlossenen Kongregationsschulen vorgekommen ist, begünstigt haben.

Marineminister Pelletan, der sich auf der Rückreise von Biserta befindet, hielt in Bastia auf Korsika bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket eine Rede, in welcher er, wie der „Matin" meldet, sagte: Ich habe nur einen Fehler, ich bin bisher zu friedlich gewesen. Ich empfinde eine tiefe Freundschaft für Italien und habe es unter allen Umständen vertheidigt. Ich bin ein Freund der ganzen Menschheit (Na also! Red.) und erstaune, daß man aus mir einen Eroberer machen will; das ist ein schlechtes Manöver, das jedermann durchschaut.

Christiania, 20. September. Sverdrup berichtet weiter: Ich lag den Winter 1898/99 bei Ellesmereland im Winterquartier, wo ich verschiedene wissenschaftliche Reisen zu Schlitten unternahm. Der Sommer 1899 war ungünstig. Der „Fram" war gezwungen, in Ellesmereland das Winterquartier aufzusuchen wo wir wieder Depots anlegten, Schlittenreisen unternahmen, und große Theile der umliegenden Gegenden kartographirten. Im Mai des Jahres 1900 brach an Bord des „Fram" ein großer Brand aus; das Schiffszelt wurde durch Schornsteinfunken in Flammen gesetzt. Bei diesem Brande verbrannten paraffinirte Kajaks und andere Gegenstände. Auch das Takelwerk und die Masten wurden vom Feuer ergriffen. Der „Fram" war dem Untergange nahe. Doch wurde das Feuer glücklich gelöscht. Im August 1900 dampften wir durch den Jonessund und Cardiganstrait und bezogen die Winterquartiere auf 76° 48' nördlicher Breite und 89° westlicher Länge. Wir schossen viele Moschusochsen und unternahmen Schlittenreisen. Die Gegend ist sehr reich an Renntieren und Polarwölfen. Von diesen haben wir zwei lebend mitgebracht. Der nächste Winter war kalt und stürmisch; die mittlere Temperatur betrug Minus 45 Grad. Im Frühjahr und im Sommer 1901 und Anfang 1902 fanden wiederum Schlittenexpeditionen statt. Am 6. August gelang es dem Fram, vom Eise loszukommen. Wir trafen in Godhavn am 18. August ein, verließen Kap Farewell am 28. August und trafen in Stavanger am 19. September ein.

Petersburg, 20. September. Der Kaiser ist gestern aus Kursk in Peterhof eingetroffen.

Odessa, 20. September. (Privattelegramm der „Volks-Ztg.".) Die russische Polizei verhaftete auf dem Bahnhofe im Eisenbahnzuge die Mädchenhändler Flischeris und Kreimer, die im Begriffe waren, mit ihren Opfern, schönen jungen Mädchen, nach Irkutsk abzureisen.

Belgrad, 20. September. Wie verlautet, hat der gestern unter dem Vorsitz des Königs abgehaltene Ministerrath beschlossen, die Ottomanbank aufzufordern, die nachträglich in den Anleihevertrag eingeschaltete Klausel zu entfernen und sich an den von der Skupschtina genehmigten Text, der nur mit Zustimmung der Skupschtina abgeändert werden kann, zu halten. Der serbische Gesandte in Paris wurde an das Hoflager zu Nisch berufen.

Konstantinopel, 19. September. Nach dem Selamlik empfing der Sultan in längerer Audienz den russischen Botschafter Sinowjew, der die Grüße des Kaisers Nikolaus überbrachte und mittheilte, daß der Kaiser die besten Gefühle für den Sultan sowie den Wunsch auf Erhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel hege. Der Sultan bat den Botschafter, den Kaiser seiner unerschütterlichen Freundschaft zu versichern und ihm bekannt zu geben, daß er das Möglichste thue, um die Ruhe in Mazedonien zu erhalten. Der Sultan machte ferner die Mittheilung, daß die Frage betreffend die Durchfahrt der vier Torpedoboote durch die Dardanellen im Sinne des Wunsches Rußlands geregelt sei.

Adelaide, 20. September. Gestern Morgen wurde in verschiedenen nördlichen Städten von Südaustralien ein Erdbeben verspürt; hier erfolgte gestern Abend ebenfalls ein heftiger Stoß. Er verursachte große Beunruhigung in der Bevölkerung; mehrere Kirchen und andere Gebäude wurden beschädigt und einige Personen entgingen nur mit knapper Noth der Lebensgefahr.

Industrie, Handel, Börse.

Berliner Fonds-Börse vom 20. September 1902.

Die Stimmung der heutigen Börse wurde in günstiger Weise beeinflusst durch den Umschwung in der Tendenz, der sich gestern an der Newyorker Börse vollzogen hat. Die Steigerungen, die dort eingetreten sind, gaben zu Deckungen und Meinungskäufen Veranlassung, denen gegenüber nur geringes Material vorhanden war, so dass einzelne Werthe — in erster Linie Montanpapiere — mehrprozentige Avancen zu verzeichnen hatten. Der Verkehr gestaltete sich in Hüttenaktien in lebhafterer Weise.

Der Verkehr auf dem Bankenmarkte war zwar kein angeregter; die Haltung indess ziemlich fest. Kredit zogen leicht an, während die Aktien der Nationalbank für Deutschland sich leicht abschwächten.

Die ausländischen Fonds fanden heute nur geringe Beachtung. Sie vermochten sich aber im allgemeinen zu behaupten.

Auf dem deutschen Eisenbahnmarkte vermochten Dortmund-Gronauer die gestrige Kurssteigerung gut zu wahren, während Lübeck-Büchener sich etwas höher stellten. Ostpreussen und Marienburger gaben leicht nach. Von den ausländischen Eisenbahnaktien erzielten Canada Pacificbahn-Aktien im Anschlusse an Newyork eine grössere Avance, während die übrigen sich nur in geringem Maasse veränderten, Dortmund-Gronauer liessen schliesslich auf Realisationen etwas nach.

In den Hüttenaktien fanden Deckungen und Meinungskäufe statt, welche die Kurse von Bochumer und Laura wesentlicher hoben.

Die Kohlenwerthe erzielten Avancen, namentlich Consolidation.

Von Schifffahrtsaktien waren Hamburger Packetfahrt mässig gefragt.

Der Kassa-Industriemarkt war fest, insbesondere Zuckeraktien und Maschinenaktien.

Privatdiskont 2⅜ pCt.

Kurse gegen 2 Uhr.

Oesterr. Kredit	216 60	Canada	142 40	Türken-Loose	124 00
Franzosen	153.25	Transvaalbahn	168.00	Russ. Staatsrente	99.40
Lombarden	2[illegible] 10	Mittelmeer	—.—	6% Buenos Aires	—.—
Diskonto-Komm.	188 80	Italien. Meridion.	130 10	Dynamit	170 25
Deutsche Bank	210.10	Gotthardbahn	176,90	Nordd. Lloyd	107,90
Berl. Handelsges	157 60	Zentralbahn	—.—	Hamb.-Amerik.P	108 70
Dresdner Bank	144 20	Schweiz. Nordost	—,—	3proz. Reichsanl.	92.25
Darmstädter Bank	137.40	Union	—,—	Laurahütte	200 75
Nationalbank	117 75	Jura-Simplon	—,—	Dortmunder	47.60
Lübeck-Büchen	151.00	Ungar. Goldrente	—.—	Bochumer	184 25
Marienburger	78 90	do. Kronen Anl.	98.70	Gelsenkirchen	172 12
Ostpreussen	79 00	Italiener	1[illegible]3,20	Hibernia	178 25
Dortmd.-Gronau	183 00	Spanier	85 62	Harpener	167 25
Prince Henry	97,30	1890er Mexikaner	—.—	Tendenz: ziemlich fest	

Produktenhandel.

Getreide. Der Getreidemarkt lag schwach, trotzdem von den amerikanischen Börsen eine erhebliche Preissteigerung und auch von England höhere Kurse gemeldet wurden. Es scheint, als ob der Berliner Platz aus Mangel an flüssigen Geldern wenig aufnahmefähig wäre. Deshalb drücken schon ein paar Tausend Tonnen Waare auf den Markt, obgleich sowohl vom Auslande als auch von Deutschland alle Bedingungen vorliegen, um eine Aufwärtsbewegung zu veranlassen. Die Geringfügigkeit der Läger in allen Ländern, die Missernte in England, die Zurückhaltung der russischen Offerten sind Momente genug, um die Kurse zu steigern. Weizen verlor durchgängig ½ M., Roggen für September ebenfalls ½ M., während die übrigen Sichten mit ¼ M. davonkamen. Mehl ruhig und unverändert. Hafer und Mais still, aber gut preishaltend. Rüböl leicht befestigt.

Spiritus 70er loco wurde zu 41,50 M gehandelt.

Weizen, loco per 1000 Kilo. Märkischer 153,00—154,00 ab Bahn, Havelländer guter —,— frei Mühle, Sächsischer —,—. Auf Abnahme im September 156,00—155,00, Oktober 153,75—153,50, Dezember 153,75—153,50, Mai 1903 156,50—156—156,25.

Roggen, loco per 1000 Kilo, Lieferungsqualität 712 Gr. per Liter Märkischer trocken 137,00 ab Bahn, Oderbrucher —,—. Auf Abnahme im laufenden Monat 140.50—140,25, Oktober 137,75, November —,—, Dezember 136,75—135,75—135, Mai 1903: 137,25—137,00.

Hafer, loco per 1000 Kilo, Lieferungsqualität 450 Gr. per Liter wiegend, pommerscher, märkischer, fein 158—170 M., pommerscher, märkischer, mittel 149—157 M., pommerscher, märkischer gering 144 bis 148 M., mecklenburgischer, preussischer, posener mittel 149—157, mecklenburgischer, preussischer, posener gering 144—148, schlesischer fein 134—140. Auf Abnahme im laufenden Monat 135,50—135,25, Oktober 133,75, Dezember 133,25, Mai 1903 134,50.

Mais, loco per 1000 Kilo, Amerikanischer Mixed 140,00—141,00, runder 132,00—134,00 frei Wagen. Auf Abnahme im: September 127,00, Oktober —,—, Dezember 118—116 75.

Mehl. Weizenmehl per 100 Kilo einschliesslich Sack No. 00 20 50—23,50 M. Roggenmehl No. 0 u. 1: 19,30—20,60 M. Auf Abnahme im: September —,— M., Oktober —,— M., Dezember —,— M.

Marktpreise von Berlin am 19. September 1902
nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

†Weiz. g. Dz.	1550	bis 1548	Hafer gering Dz	1470	bis 1340	Hammelfl.	180	bis 120
mittel	„ 1546	„ 1544	Richtstroh	„ 532	„ 416	Butter	260	„ 200
gering	„ 1542	„ 1540	Heu	„ 690	„ 470	Eier, 60 St.	480	„ 280
†Rogg. gut	„ 1380	„ ——	Erbsen	„ 4000	„ 2500	Karpfen 1 kg	220	„ 120
mittel	„ ——	„ ——	Speisebohnen	„ 5000	„ 2500	Aale	„ 260	„ 140
gering	„ ——	„ ——	Linsen	„ 6000	„ 2000	Zander	„ 280	„ 140
*Gerste, gut	„ 1480	„ 1440	Kartoffeln, neue	600	„ 400	Hechte	„ 240	„ 140
mittel	„ 1430	„ 1390	Rindfl. Keule 1 kg	180	„ 120	Barsche	„ 180	„ 80
gering	„ 1380	„ 1350	do. Bauchfl.	„ 150	„ 120	Schleie	„ 320	„ 140
*Hafer, gut	„ 1750	„ 1620	Schweinefl.	„ 180	„ 130	Bleie	„ 140	„ 70
mittel	„ 1610	„ 1480	Kalbfleisch	„ 180	„ 120	Krebse p. Sch.	1800	„ 300

† ab Bahn.
* frei Wagen und ab Bahn.

Städtischer Schlachtviehmarkt.
Amtlicher Bericht der Direktion.

Berlin, 20. September 1902. Zum Verkauf standen: 3719 Rinder, 892 Kälber, 11 740 Schafe, 6892 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 67—72, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63—66, c) mässig genährte junge und gut genährte ältere 57—60, d) gering genährte jeden Alters 53—56. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 64—67, b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 59—63, c) gering genährte 53—58.

Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerthes 00—00, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—62, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen 57—59, d) mässig genährte Kühe und Färsen 56—58, e) gering genährte Kühe und Färsen 52—54.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—80, b) mittlere Mast- u gute Saugkälber 70—75, c) geringe Saugkälber 60—65, d) ältere, gering genährte (Fresser) 50—59.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 71—75, b) ältere Masthammel 66—68, c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65, d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—35.

Schweine: a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220—280 Pfd. schwer, 63, b) schwere, 280 Pfund und darüber 00—00, c) fleischige 60—62, d) gering entwickelte 57—59, e) Sauen 59—60. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Verlauf und Tendenz. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Stallmastthiere gesucht; weidefette Stiere reichlich vertreten, zum Theil vernachlässigt; es bleibt Uebe stand. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es verbleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht ganz geräumt. Ausgesuchte Posten erzielten Preise über Notiz.

Berliner Firmen-Register.
Eintragungen vom 17. September 1902.
Abtheilung A.

Eugen Meissner. Eugen Meissner ist ausgeschieden, Paul Guichard ist eingetreten. Jeder vertritt für sich allein die Gesellschaft. — Juwelen-Versand-Haus A. Hoff & Co. Die Firma ist in A. Hoff & Co. geändert. — Wilhelm Oppelt & Co. Nachf. Conrad Heese. Neu-Weissensee. Die Firma ist in Wilhelm Oppelt & Co. Inh. Toni Oppelt geändert. Inh ist Frau Toni Oppelt in Neu-Weissensee. Wilhelm Oppelt ebenda ist Prokurist. — Charles Lang & Co. Charles Lang wohnt jetzt in London. Frau B. E. Lang zu London hat Prokura ertheilt. — Ferdinand Kersting. Inh. ist Raphael Meisel in Lodz. — Wilh. Jedeck in Liq. Liquidatoren sind jetzt Meyer Apolant und Buchdruckereibesitzer Anton Sachs. — Basserzug & Meseritz. Die Ges. ist aufgelöst. Die bisherigen Gesellschafter sind Liquidatoren. — Rositzki & Witl. Die Ges. ist aufgelöst. Die bisherigen Gesellschafter sind Liquidatoren. Jeder derselben vertritt die Gesellschaft. — Mühlenbau Berlin, Schoening & Laube. Die Ges. ist aufgelöst. Liquidator ist Julius Schoening hier. — Herm. Bartels & Co. Gesellsch. sind Herm. Bartels und Otto Lücks. — Paul Jos. Mendelssohn. Inhaber ist Paul Joseph Mendelssohn. — Gelöscht sind die Firmen: Adolf Schmidt & Comp., Baugeschäft. — Berliner Kaufhaus Louis Loewy. — Hansen & Ball. — Weiss & Werner.

Abtheilung B.

Fritz Andree & Co., Akt.-Gesellsch. Das Grundkapital soll um 250 000 M. herabgesetzt werden. — Vereinigte Kommerichsche Werke, Akt.-Gesellsch. Das herabgesetzte Grundkapital beträgt zur Zeit 1 750 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert. — Niederlausitzer Kohlenwerk. Berlin-Fürstenberg a. Oder. Grundkapital 4 000 000 M. Den Vorstand bilden: Leopold Falk, General-Direktor Bergrath a. D. Fliegner und Direktor Adolf Reimann.

Neue serbische Anleihe. Die von der französischen Regierung für die Zulassung der neuen serbischen Anleihe verlangten Garantien bestehen nach der „Frankf. Ztg." darin, dass künftig nicht mehr ein Theil, sondern sämmtliche serbischen Monopoleinnahmen von der Monopolverwaltungskommission direkt vereinnahmt werden sollen, darunter auch diejenigen, welche die neue Anleihe gewährleisten.

Bergwerksverein Friedrich-Wilhelmshütte zu Mülheim a. R. Der Aufsichtsrath schlägt für 1901/02 5 pCt. Dividende gegen 4 pCt. im Vorjahr vor.

Siegerländer Roheisensyndikat. Die Schwierigkeiten bezüglich einer Verlängerung des Siegerländer Roheisensyndikates scheinen jetzt, laut „Köln. Ztg.", fast ganz gehoben zu sein; indessen wird sich der Abschluss des Vertrages voraussichtlich noch so lange hinziehen, bis der Vertrag auch innerhalb der Rheinisch-Westfälischen Gruppen des Roheisensyndikates erneuert wäre und eine Verständigung mit demselben erzielt würde.

Hannoversche Landesbank. Ueber das Vermögen dieser Bank ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden.

Insolvenzen. Die hiesige mechanische Strumpfwaarenfabrik B. A. Wolff Nachf. (Inh. J. Cohn) wendet sich an ihre Gläubiger. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Konfektionär" meldet, ca. 200 000 M., davon Kapitalschuldrn 97 000 M. Es wird ein gütlicher Vergleich in Höhe von 40 pCt. herbeizuführen gesucht. Die über 25 Jahre bestehende Firma erfreute sich bis jetzt eines sehr guten Rufes. — Die Verbindlichkeiten der in Zahlungsstockung gerathenen Mäntelfirma Meyer Jonasson in Newyork betragen, wie der „Konfektionär" erfährt 3 200 000 M. Davon haben drei Leipziger Pelzwaarenfirmen 300 000 M. zu fordern; die am Berliner Platze vorhandenen Verbindlichkeiten beziffern sich unter 100 000 M.

Hierzu Beiblatt.

Berliner Börse vom 20. September.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. südd.: 12 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 M. Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl. 3,20. — 1 Peso: 4 — 1 Doll. 4,20 — 1 Lstrl. 20,40 M. — Berlin. Bankdiskont 3½, Lombardzinsfuss 4½ Privatdiskont 2⅜

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. ReichsSchatz	4	101 [illegible]0G
do. Reichs-A	3½	102 10G
do. uk. 1905	3½	102 10G
do. do.	3	92.30b
Preuss. cons. A.	3½	102.00G
do. uk. 1905	3½	102.00G
do. do.	3	92.10G
Bad. Eisb.A.1901	4	105.40b
do. do.	3½	—.—
do. Anlh. 1896	3½	—.—
Bayerische Anl.	4	105.20b
do. do.	3½	100.50bG
do Eisb.-Obl.	3	—.—
Braunschw.-Lbg.	3	—.—
Bremer Anl. 1896	3	89.30bG
do. do. 1899	3½	100 20G
Gr.HessStA.1909	4	105.75bG
do. do. 92.99	3½	100.10bG
do. do. 1896	3	89.70B
Hamb. Staatsr.	3½	102.50G
do. Staats-A.	3	89.90bG
do. amort. 1900	4	104.60G
do. do. 93.99	3½	100.40bG
LübeckerSt.-Anl.	3	—.—
Meckl.Eb.Schldv.	3½	—.—
do. cons 90.94	3½	100.10bG
Oldenbg.St.-Anl	3½	—.—
do. do.	3	89.70B
Sachs-Mein Obl.	4	104.10b
Sächs. Anleihe	3½	—.—
do. Staatsrente	3	95.20G
Brandbg. Pr.Anl.	3½	99.20b
Hann.Pr.-Obl.IV.	3	—.—
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98 50b
do. do.	4	—.—
Pomm Prov Anl	3½	—.—
Posen Prov. Anl.	3½	99.00b
do. do	3	89.00b
Rh. P. O. S. XXII	3½	102 00bG
do. IX, XI, XIV.	3	90.00bB
do. XVIII	3½	—.—
do. XIX uk.1909	3½	100.00b
do. XX.XXI.	4	103.75b
Teltower Kreis	4	105.20b
Westf. Prov.Anl.	3	89.50b
do. do.	3½	93.90b
do. do.	4	—.—
Westpr.Prov.Anl.	3½	98.90b
Altona St.-Anl.	3½	99.00bB
Anklam Kr. 1901	4	103.90B
Barmen 1899	4	103.70G
Berliner St.-Anl.	3½	100 25G
do. 76 92	3½	100 25G
Bielefelder St.A.	4	103.70G
Bonner St.-Anl.	3½	101.40G
Brandenbg. 1901	4	103.60G
BreslauerSt.A.9?	3½	99.40B
Charlottb. do. 99	4	103.00bG
do. do. 99	3½	100.00bB
CöpenickerSt.-A.	4	103.80B
Crefld 1900ucv05	4	—.—
Dt. Wilmersdorf	4	—.—
Dortmund. St.-A.	3½	98.75b
Dresdener St.-A.	4	105.00G
Düsseldrf. St.-A.	3½	—.—
Elberfeld.St.1899	4	103.80G
do. do.	3½	99.20G
Erfurter Stadt-A.	4	103.75G
Essener Stadt-A.	3½	99.40G
Hannov. St.A. 95	3½	—.—
Hildesh. St.-Anl.	3½	99.10G
KielerStadt-Anl.	3½	98.75G
KölnerSt.-A.v.98	3½	99.40G
do. do. 1900	4	104.00bG
Königsb. St.-A.99	4	103.60G
Lichtbg.Gm.1901	4	102.90G
Magdeburger do.	3½	99.50B
do. do.	4	104.30G
MünchenerSt.-A.	3½	98.75bG
PotsdamerSt.-A.	3½	99.00bB
RixdorferGem.A.	4	102.75B
Rostocker St.-A.	3½	98.80G
Schöneb.Gem.-A.	3½	100.00B
Schwerin. St.-A.	3½	98.70G
Spandauer St.-A.	4	103.50bG
do. do.	3½	98.75B
StargarderSt.-A.	3½	—.—
Stett.St.-A.89 9?	3½	98.90b
Thorn1901ucv.11	4	—.—
Weimarsche St.A	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe

Berlin Pfdbr.	5	117.40G
do. do.	4½	108.75G
do. do.	4	105.10G
do. do.	3½	100.60G
do. neue	4	102 25G
do. do.	3½	99.80bG
do. do.	3	90 20G
Centr. Ldsch.	4	103.20b
do. do.	3½	99 60b
do. do.	3	89 20b
Kur- u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	—.—
do. Comm.-O.	3½	99.60G
Ostpreuss.	4	104 20bG
do.	3½	99.00bG
do.	3	89.00b
Pommersche	3½	99.40bG
do. Landsch.	3	89.40bG
do.neuldsch.	3½	99.10G
do. do.	3	89.25G
Posensche	4	102.60B
do.ldsch.	4	103.10G
do. do.	3½	99.30G
do.Ser.C.	3½	99.00B
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99 25b
do.	3	89.40G
Schles. altld.	3½	—.—
do. lsch. neue	3½	—.—
do. do. A,C,D	4	101.25G
do. do. A,C,D	3½	99 60bG
do. do. A,C,D	3	89 80G
Schl.Hlst.LC.	4	103.25b
do. do.	3½	99.10b
Westf. land.	4	103.00G
do. do.	3½	98.60G
Westpr. rsch.	3½	99.00G
do.neuland.	3½	98.90bG
do.rittersch.	3	89.25bG
do. neuland.	3	89.25bG
Sächs. Ldw.Pfbr.	4	102.90G
do. do. do.	3½	98.75G

Renten-Briefe

Hannoversch	4	102 70b
do.	3½	99.80G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	99.90G
Kur- u.Neum.	4	104 00bB
do. do.	3½	99.90G
Pommersche.	4	104.00G
do.	3½	99.40b
Posensche	4	104.00bB
do.	3½	99.40G
Preussische	4	104.00bB
do.	3½	99 90b
Rhein Westf.	4	104,00G
do. do.	3½	99.40b
Sächsische	4	103.80G
Schlesische	4	103.70b
do.	3½	99.50bG
Schlesw Hlst.	4	103.90G
do. do.	3½	99.50G
Bad. Präm.Anl.67	4	147.10bG
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Brschw. 20Thl.L.	—	134.00bG
Cöln-Md. Pr.Ant.	3½	137.10b
Hamb. 50Thlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	142.90B
Meining. 7Gld.L.	—	29.60b
Oldenb. 40Thl.L.	3	—.—
D.-Ostafr. Z.-Obl.	5	107.55bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. A.	5	87.00G
do. 1000 Pes. abg.	5	86.25bG
do. 100 Pes. abg.	5	86.60b
4½% do. innere	4½	76.40b
do. äuss. 100 L.	4½	75.60G
4% do. 1897	4	70.50bB
Bosnische Anl.	4½	100.50bB
do. do.	4	—.—
Bulgar. St.-Anl.	6	—.—
Bulgar.St.Hyp.A.	6	95.40b
Chile Gold-Anl.	4½	90.50bG
Chin. Anl v.1895	6	—.—
do. von 1896	5	100 30bG
Chin. Anl. 1898	4½	91.80b
Egypt. Anl. priv.	3½	—.—
do. unif.	3	—.—
Egypt. Daira-A.	4	—.—
Finnländ. Loose	—	81.25b
Freiburger 15Fr.	—	—.—
Griech.Anl.81.84	1,6	42.10bG
do. cons. Goldr.	1,3	32.20bG
do. Monopol	1½	44.60G
do. Piräus-L.500r	1,6	40.20B
ItalienischRente	4	—.—
Ital. Rente neue	4	—.—
Mexikan. Anl.	5	100.70b
do. kleine	5	—.—
Norwegen A 1892	4	102.50bG
do. 1894	3½	—.—
Oesterr. Goldrnt.	4	103.20bG
do. Kronenrente	4	100.40G
do. Pap.-Rente	4⅕	101.25G
do. Silb.-R.	4⅕	101.20G
do.Staats-A.(L.)	3	83.25bG
do Galiz.C.L.B.	5	—.—
do. 250fl. 1854 L.	3,2	—.—
do. 1860r Loose	4	155.30b
do. 1864r Loose	—	431.60bG
Portug.Staats-A.	4½	49 40G
Rumän amort.alt	5	98.00bG
do. do. kleine	5	98.00bG
do. do. 92.93	5	98.10bG
do. do.kleine	5	98.10G
do. do. 1889	4	86 00bG
do. do. 1890	4	85 90bB
do. do. 1896	4	85 30bG
do. amort. 1898	4	85 30G
do. Schatzanw.	5	99.70b
Russ. c. A. 1880	4	100.80b
do. Goldrente	5	—.—
do.Goldanl 1889	4	—.—
do. do. 1894	3½	97.40B
do. do. 1898	3	—.—
do.Cs.E.B. A.I.II.	4	—.—
do. Staatsrente	4	97 10bG
do. St.-A. 1902	4	99.60bG
do.Poln Schatz O.	4	—.—
do. Präm.A 1864	5	—.—
do. do 1866	5	355.00b
do. Boden-Cred.	5	—.—
do. conv. Obl.	3,8	95.20b
Schwed.St.-A. 86	3½	99.90bG
Serb am. A. 1895	4	74.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk A.65 L.St.C	1	31 40b
do. do. D.	1	28 95b
do. Adminis.1888	5	101 60G
do. Cons. A. 1890	4	—.—
do. do. privileg.	4	—.—
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. Loose	—	123 80bG
Ung. Goldrente	4	101 20bB
do. Kronenrente	4	98 80G
do. Staatsrente	3½	91.50G
do. GoldA.(E.-T.)	3	87.60G
do. Gold-Invst.A.	4½	—.—
do. Grundentlg.O	4	—.—
do.E.-B.A.Gld.kl.	4½	—.—
do. 100-fl.-L.1870	1	—.—
Barletta-Loose	—	18 60G
Bucarest. Anl. 84	4½	93.25b
do. do. 95	4½	92 50bB
do. do. 88	4½	—.—
Budapester St.A.	4	—.—
Bu Air.St.A. 100L	4½	—.—
do. do. Papier	6	39 00bG
Kopenh. Stadt-A.	3½	—.—
Lissabon.StadtA.	4	78.10bG
Maild. 45 Lire-L.		46.50bG
do. 10 Lire-L.		16.40G
Moskauer St.-A.	4	—.—
Römisch.Stadt-O	4	102.80bG
Stockh. Stadtanl.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Venetian.30-L.L.		—.—
Wien. Comm.-A.	5	106.40G
do. Stadt-A. 1898	4	100.25G
Wien. Invest.-A	4	100.30bG
Budap. Hpt.-Spk.	4	96.50bG
Bulg. Nat.-Pfdbr.	6	94 90bG
Ital. Hyp.-Pfd. C.	4	99.20G
Ital.Nt.B.Pf.strfr.	4	102.10bG
do. do.	4½	104.60G
Oest.Crd.-L.1858		—.—
Pest. Commrz.-B.	4	98.00bG
do. Cmm.-Obl.	4	98.00bG
do.Vaterl. Spark.	4	97.00bG
Poln.Pfandbriefe	4½	—.—
Port.Tabak-Mon	4½	—.—
Raab-Grazer L.	2½	95 50bG
Schwed.H-Pf. 78	4	—.—
do.Künd.ab.1904	4	100.75G
do. Städt.Pfdb.83	4	99.90b
SerbischeG.Pfdb.	5	100.00B
Stockh. Pfdbr. 85	4½	—.—
Ung.Temes Bega	4	—.—
do. Bodencr.-Pfb	4½	—.—
do. do.	3½	90.75bG
do. Bod.-Reg.-Pf.	4	—.—
do Hyp.B. Pf.971	4	98.10bG
do. C.Hyp. Spark	4½	100.50G
do. do. I.u.II.	4	96.40G

Eisenbahn-Stamm-Actien

Aachen-Maastr.	6½	—.—
do. Genuss-Sch.	15	238 00b
Altdamm Colberg	5½	115.75b
Braunschw.Ldsb.	6½	124 90B
Bröltbal B.	2½	—.—
Crefelder	0	84.00G
Dortmd.-Gronau	8½	182 60bG
Eutin-Lübecker	2	—.—
Frankf. Güterb.	2½	—.—
Halberst.-Blank	4	107.60G
Königsb. Cranzer	5	—.—
Lübeck-Büchen	6	—.—
Marienb.Mlawka	1½	74.10b
Niederlaus.Eis.G	3½	72 25b
Niederwaldbahn	1	46 00G
Ostpreuss. Südb	0	78.90b
Aussig-Teplitz	13,4	—.—
Böhm. Nordbahn	5½	—.—
Brünner Localb.	6	—.—
Buschtehrader	11½	—.—
Csak. Agram. B.	5	—.—
Gaisbergbahn	0	—.—
Kaschau-Oderbg.	4	—.—
Lemberg-Czern.	6½	—.—
Oest. Staatsb.	5½	154.00b
do. Nordwestb.	4½	117.75b
do. do. B. Elbeth.	5½	—.—
Raab-Oedenburg	4	29 50B
Reichenbg. Pard.	[illegible]	—.—
Südöstr. (Lomb.)	[illegible]	20 30b
Arad u.CsanSt.A.	5½	—.—
do. Pr.-A.	6	—.—
Kursk-Kiew	5	—.—
Warschau-Wien	6,85	—.—
Amsterd. Rotterd.	3,85	—.—
Anatolische voll	5	—.—
do. 60%	5	90 30b
Canada-Pacific	5	142.00bG
Gotthardbahn	6,8	176.50G
Jura-Simplon	4	100.25G
do. Genussch.	frc.	—.—
Lux. Pr. Henri	[illegible]	97.60b
Meridionalbahn	6	—.—
Mittelmeer	4	—.—
Sardin. Secundb.	5	—.—
Schantung	4	103.50bG
Transvaal-Certif.	—	167.75b
West-Sicilian	1½	39 75G

Eisenbahn St.-Prior.-Akt.

Altd.-Colberg	5½	—.—
Bresl.Warsch.	3½	—.—
Marienb. Mlawka	5	—.—
Ostpr. Südbahn	4½	107.50G
Paulin.N.-Rupin	5½	—.—
Priegnitz	4½	—.—
Starg.-Küstr.	5½	116.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Altdamm-Colbg.	3½	—.—
Bergisch-Märk.	3½	100.30b
Braunschweig B.	4½	—.—
Braunsch. Ldsb.	3½	95 50B
Bröltaler 99er.	4½	101.00G
Dortmd.Gronau	3½	—.—
Halb Blkb. 88-90	4	—.—
do. do. 95r	3½	—.—
LübeckBüch.gar.	4	100.00G
Magd.-Wittenbg.	3	—.—
Mezib.Frdr.Franz	3½	—.—
Ostpreuss. Südb.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Stargard-Küstr.	3½	—.—
Südd. Eisenb.-G.	3½	—.—
Albrechtsbahn	4	—.—
Böhm. Nordb. G.	4	102.10bG
Dux-Bodenb. G.	5	—.—
do. Mark	5	—.—
do. Silb.-Pr.	4	—.—
do. Gold-Pr.	4	101.20G
do. Kron.-Pr.	3	83 60B
Elis.Westb.G.stf.	4	101 60B
do. stfr. 1890	4	101 50bG
Franz Josef Silb.	4	—.—
Fünfkirch.Barcs.	5	—.—
Galiz.Carl-L.w.90	4	100.25b
Kais.Ferd.Nordb.	4	—.—
Kasch. Odb. Gold	4	100.60b
do. Silber89	4	99.70G
Kronb. Rudolfsb.	4	100.70bG
do. (Salzkmmg.)	4	101 70G
Lemb.-Czern.stfr	4	99.40G
Oest. U. Stsb. alte	3	94 70bG
do. 1874	3	—.—
do. 1885	3	—.—
do. Ergnzgsnetz	3	92 60G
do. 1895	3	—.—
do. Staatsb. I.II	5	112.50G
do. do. Gold	4	102 25G
Oest Localb Gold	4	100 80G
do. Nordwestb.	5	109.50b
do do. Gold	5	110.30G
do.Lit. B. Elbth	5	—.—
Pilsen-Priesen	4	—.—
RaabOedbg. Gold	3	76.90G
Reichb. Pard. Slb.	4	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	64 90G
do. neue	3	64 90G
do. Obligt. Gold	5	102.90G
do. Gold	4	—.—
Ung.-Gal. Vb.-B.	5	—.—
Ivangorod-Domb.	4½	103 80b
Koslow-Woron.	4	99.50G
Kursk-Chark. B.	4	99 50b
do. von 1889	4	99 50b
Kursk-Kiew	4	99.50b
Lodz. Fabr.Eisnb.	4	99 50b
Mosc.-Jarosl. B.	4	99.50G
Mosco-Kasan.	4	99.50bB
Mosc.-KiewWor.	4	99.40bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	100.75bB
Mosco-Smol. abg.	4	99 60b
do. WindRybinsk	4	99.50G
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Rjäsan-Koslow	4	100.10B
do.Uralsk.u.1905	4	—.—
do 1898 unk.1908	4	99.50bG
Rybinsk gar.	4	99.50bG
Süd-Ostunk.1909	4	99.40bG
Süd-Westbahn	4	—.—
Transkaukasisch	3	—.—
Warsch.-Wien.B.	4	—.—
do. do. X,XI	4	99 30G
Wladik. unk.1909	4	99.90b
Zarskoe-Selo	5	—.—
Anat. Eisenb.Obl.	5	102.50b
do. 91er	5	103 30bG
Anat. Erg.-Netz	5	101.60bG
Egypt. Ken.-Ass.	3½	—.—
Gotthard	3½	—.—
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	68.30G
do. Mittelmeer	4	101 25G
Macedon. B.	3	84 25bG
do. do. kleine	3	64.90bG
Oest.d.Min.Certf.	fr.	41.70bG
Portugiesische86	3	70.20bG
do. 89 abg. I.	4½	96 50bG
do. 89 do. II	fr.	38.50bG
Sard.Secdb.stf.g.	4	—.—
Sicil.B.Gold 1891	4	—.—
Süd. Ital. B.	2,4	67.20bG
Transv.-Bahn. 4½	i.C.	104.50G
do. do. 99	i.C.	104.50bB
Wilh.-Luxb. IX.	3	—.—

Amerikan. Prioritäten.

Cntr.Pacif.(1949)	4	—.—
do. do. (1929)	3½	—.—
Chic.-Burl.(1927)	4	—.—
Illinois-Ct(1952)	4	—.—
Nrth.Pac.Pr.Lien	4	103.50bG
do. Gen.-Lien	3	75.10bG
Oreg.R.-N.(1946)	4	—.—
South.Pac.(1905)	6	—.—
do. (1937)	5	—.—
St. Louis West. I	4	97.40G
do. do. II. Inc. B.	4	88.75G
St. Louis San Fr.	4	—.—
do. do.	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdb.	4	100.40G
do do.	3½	95 50G
Berl.Hyp 80%abg.	4	98 10G
do. do.	3½	92.30G
Br. H. I. X. XI	3½	96.50G
II-IX. XII-XV	3½	95 80bG
do. XVI, XVII	4	100 60G
do. XVIII	4	101.50G
do.XIX uk. b.1909	3½	95.50bG
do. XX uk.b.1910	3½	96.00G
Dt. Grunder I.	3½	120.10G
do. II.	3½	110 10bG
do. III. IV.	3½	101 00G
do. V.	3½	96 30G
do. VII.	4	101 00G
do. VIII.	3½	96.50G
do. IX u. IXa.	4	102.30G
do.Hyp.-B.IV-VI.	5	117.00bG
do. do. VII.	4	100 20bG
do I. u. Ia. cv.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95 50bG
do. do. IX.	3½	95.50bG
do. do. X.	4	101.25bG
do. do. XI. XII.	4	102.00bG
Frkf.H-Pfd.XIV.	4	100.90bG
Hamb. Hyp.-B.	4	100 25b
do. (unk. 1905)	4	100.75bG
do. (unk. 1910)	4	102 75bG
do. alte conv.	3½	95.50bG
do. unk. 1905	3½	95 60bG
do. do. 1908	3½	96 00G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
do. IV-VI.	4	101.00bG
Leipz. Hp. B. S. E	3½	97.25G
do. IX.	4	101.90G
Mecklb. H.-Pfb.I.	4	101 80G
do.S.III.uk.1912	4	102.50G
do. unk. 1905	3½	95.60bG
do.Strel.H.Pf.I.II	4	66 50bG
do. do. I. II.	3½	61.50G
Meining. Hyp.-B.	3½	96.00bG
do. II.	4	100.30bG
do. unk. b 1907	3½	96.10bG
do. VI.	4	100.30bG
do. VII.	4	102.00bG
do. VIII.	4	102.50bG
do. Präm.-Pfb.	3½	135 90bG
Mitteld. Bodencr.	3½	95.25G
do. do. IV.	4	100.25bG
do. do. Grundr.B.	3½	95 25G
do. do. do.	4	99.60bG
Nordd. Grder III.	4	99.60bG
do VI unk.b.1901	4	100.25bG
do VIIunk.b.1904	3½	95.00bG
do. VIII unk. 1908	3½	95.20G
do. XI. unk.1910	4	101.30bG
Nürnb.Vb.k.-Pfb.	4	101.70G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	97.90G
Pom.H-B.. abg.4%	3,2	—.—
do. do abg 3½%	2,8	—.—
Pr.Boder.-Pf.I.II.	5	113.00G
do. III., V. u. VI	5	108.00G
do. IV.	4½	115.10G
do. X.	4½	112.00G
do XIII.	4	100.75bG
Br.Pf. 1905.XIV.	4	100 90bG
Pr. B.-Pf. XVII.	4	100 90bG
do. XVIII.	4	101.70bG
do. XIX.	4	102.50G
do. XI.	3½	96.10bG
do.cv.u.XVI.1907	3½	95 50bG
Pr.Ctr.-Bd. 1890	4	101.20bG
do.v.J.99uk.1909	4	102.70bG
do.v.J.01uk.1910	4	103.00bG
do. v. J.86 89	3½	95.60bG
do. v. J. 1891	3½	95.60bG
do.v.J.96uk.1906	3½	96.20bG
do.Com.-Ob.1901	4	104 60b
do. v. J. 87/91	3½	99.30bG
do.do.v.26uk1906	3½	99 50bG
PH.A.B.abg80%rz	4½	—.—
do. do.	4	98.50bG
do. do.	3½	92.70bG
do. 4 J.J.		90.50bG
do. 4 A./O.		89.20G
do. abg. Cert.	fr.	15.10bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.30B
do. do.	3½	95.30G
do. Pfdbr. XVIII.	4	101.25bG
do. do. XIX	4	101.30bG
do. XX. XXI.	4	102.25bG
do. XVII (1905)	3½	95.50bG
do. XVIII (1908)	3½	95.60bG
do.Kleinb.Obl. II	4	100.40G
do. do. I	3½	94 60G
do.Comm.-Obl. II	4	104.00G
do. do. I	3½	99.60G
Rhein.H.Pf.82-85	4	100.80bG
do. Ser. 69-82	3½	96.70bG
do. Com.-Obl.	3½	97.80G
Rh.-W.-B. I. III.	4	100.75G
do. VII. unk. 1908	4	101.00bG
do. VIII. uk. 1910	4	101.70G
do.II, IV. uk.1904	3½	95.10bG
do. VI. unk. 1908	3½	95.90G
Sächs. Bodencr.	4	—.—
do. IV.	4	103.00G
do. I. unk. 1906	3½	99.00G
Schles. Bdcr.	4	100 80G
do. do. I.II	3½	94.80G
Schwarzb.H.B. II	4	100.80G
do. do. III.	4	100.40G
do. do. IV.	4	101.80G
do. do. I.	3½	96.20G
Stettin. Nat.Hyp.	4½	—.—
do. do. rückz.110	4	—.—
do. unk. b. 1905	3½	—.—
do. do. cv. rz. 100	3½	92.90bG
do. do. cv. rz. 100	3	83.10G
Südd. Bodencred.	4	—.—
do. do.	3½	98.00bG
Westd.Bodenc.II.	4	101.00G
do. do. V.	4	101.80G
do. do. VI.	4	102.20G
do. do. III.	3½	95.50bG
do. do. IV.	3½	96.20bG

Bank-Actien.

Aachen. Discont	7	133.50bG
Badische Bank	5	—.—
Bk.f.RheinlWstf.	0	79 00G
do.f.Spritu.Prod.	—	107.50bG
Barmer Bankver	4½	120.00G
do. Handelsbk.	0	—.—
Bayerische Bank	0	61.50bG
do. Handelsbank	[illegible]	—.—
Berg.-Märk.Bank	8½	151.90bG
Berliner Bank	2	90 10G
do. Handels-Ges	7	157.50b
do Hypoth.-B A	—	99.50bG
do do. B	—	114.50bG
do. Kassenverein	6½	136.25bG
do. Makierverein	5	110.75G
Bochumer Bank	5	104.90G
Börsen Handelsv.	5	101.75G
Brasil.B. i. Dtsch.	8	137.40G
Braunschw.Bank	5	116.30G
do. Credit	5	108.25G
do. Hypoth.	7½	141.75G
Bresl. Disc. Bank	0	—.—
do. Wechsler-Bk.	4½	100.10bG
Chemnitzer Bkv.	5	100.40bB
Coburger Credit	4	87.80G
Com.u.D.B.Ham.	5½	117.50G
Creditv.-Nevigas	7½	120.10G
Dän. Landm.-Bk.	7	—.—
DanzigerPrivatb.	5	—.—
Darmstädt. Bank	6	137.40bG
do. Zettelbank	4½	—.—
Dessau. Landesb.	5	—.—
Dt.sch.Ansiedlgb.	8	115.50G
Deutsche Bank	11	210.50b
do. Effecten-Bk	1½	102.80G
do. Genossensch.	8	96.60bG
do. Hyp.Bk.100%	6½	121.25G
do. National-Bk.	7	120 25G
do.Ueberseeische	8	138.50G
Disconto-Comm.	9	188 60bG
Dortm. Bankver.	6	110.10G
Dresdner Bank	4	144 40b
do Bankverein	5½	102 00bG
do. Creditanstalt	frc.	6 50bG
Düsseld. Bankv	4	102.40G
Duisb.-Ruhr. B	3½	97.00bG
Elberfeld.Bankv.	7½	115.50G
Erfurter Bank	6½	—.—
EssenerBankver.	6	109.00bG
do. Credit	8	147.10G
Gothaer Grundcr.	7	128.50G
do. Privatbank	6	126 50G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	157.30G
do. Wechslerbk.	0	—.—
HannoverscheBk	4	118.10G
Hildesheimer Bk.	7	137.10G
Kieler Bank	8	132 40G
Köln.W.-u.C.-Bk.	1½	87 80G
Königsb. Ver.Bk	6	111 10G
Landbank	6	114.00B
Leipziger Bank	frc.	1.90b
do. Creditanstalt	8	175 90G
Lübeck. Com.-B.	[illegible]	—.—
Luxembrg. Int.B.	8	151.90G
Magdeb. Bankv.	6½	116 25G
do. Privatbank	0	93.10G
Maklerbank	frc.	103.50G
Märkische Bank	4½	—.—
Meckl. Bank 40%	6	119.00G
do. Hypoth.-Bk.	11	195 10G
Meining. do. 80%	7	133.25G
Mitteld. Bodencr.	4	81.90G
do. Creditb.	5½	109.60G
Mülh. Bank	6	102.40G
Nationalbk. f. Dt.	8	118 00b
Niederrh.Cred. A.	5	103 22bG
Nordd. Cred. - A.	5	102.00bG
do.Grunderd.-B.	5	96.30bG
NürnbergerBank	4½	102.25G
Oberlaus. Bk.	7	122 00bB
Oberrh. Bank	6	118 50G
Oest. Creditanst.	8½	—.—
Oldenburger Bk.	4	—.—
Oldb.Sp.u.Leihb.	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	138 00G
Ostb. f.Hand.u.G	5½	106 60bG
Ostdeutsche Bk.	4	96.25G
Ostfriesisch.60%	7½	—.—
Pfälzische Bank	5½	110.40G
do. Hyp.-Bk.	9	—.—
Pomm. Hyp.-Bk.	0	16.60G
Preuss. Bod.Cr.A.	7	140 50G
do. Ctr. Bod. 80%	9	169 75bG
do. Hyp.-Act.-B.	—	98.50bB
do. Leihhaus.	6	109.10G
do. Pfandbr.-Bk.	7	124 20G
Reichsbk. - Anth.	6½	154 25bG
Rheinische Bank	0	45.00G
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
do. Westf. Bodcr.	6	130 00bB
Rostocker Bank	5	98.50bB
Sächsische Bank	4	128.30G
Schaaffh. Bankv.	5	117.00bG
Schles. Bankver.	6½	143.75G
Schl. Bod.-Cr.-A.	8	152.00G
Schwarzb.Hyp.B.	3½	100.50G
do. Landb.40%	6	106.75G
Südd. Bodencred.	7½	170.00G
Ver.-B. Hb. 80%	8	—.—
Westd. Bank	2	88 50G
Westd.Bdcr.Anst	6	124.25bG
Westf. Bank	5	113.50bG
B.f.Eisbwrt.Obl.	4	—.—
B.f.Orit. Esb.Obl.	4	—.—
Dtsch Ansiedl.B.	4	98.00G
Landbank Obl.	4½	100.75 [illegible]

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien

Brl. Unionsbr.	5	108 00G
Bock cv.u.neu	9	150 50G
Böhm. Braun.	10	187.00G
Bolle Weissb.	0	66 50G
Friedrichsh.	3½	99 40bG
Gebhardt	8	99.75G
Gericke Wssb	0	52.10G
Germania	5½	112 00G
Hilsebein	4	101.25G
Kaiserbrauer.	7½	118 00G
Königstadt	5	107.10bG
Landré Wssb.	10	188.50G
München. Br.	4	89.00
Patzenhofer	12	217 50bG
Pfefferberg	14	239 00bG
Schöneb. Sch.	10	170.00bG
Schultheiss	14	228.70
Spandauerbg	8	140 25G
Vereinsbr. cv.	12	218.50G
do. St.-Pr.	14	249.00
Victoria	1	82 00bG

auswärtige Brauereien

Bochumer	10	126.00bB
Braun.Nürnb.	5	99.00bG
Brieg.Stadtb.	5½	94.50G
Danziger	7½	122.50G
Dess.Fläschl	0	—.—
Dortmunder	20	—.—
do. Löwenbr.	13½	—.—
do. Unionsbr.	18	—.—
do. Victoriab.	12	—.—
Düsseld. Adler	5½	96.00G
Düsseld. Höfel	10	177.75bG
FrankfHenn.	8	143 60G
Germ. Dortm	13	195 00G
Gevelsberger	8	111.00G
Glückauf.	9	135.30G
Grünberger	0	—.—
Hanau Hofb.	6	—.—
Höcherlbräu	5	82 50G
Isenbeck&Co	4	70.60b
Klosterbr.Bd.	10	161.00B
Kunterstein	2½	83.75G
Lpz. Riebeck	10	208.25G
Lindbr. Unna	6	94 50G
Lindener	19	264 00bG
Nürnberg. cv.	3	74 00G
Oberschles.	9	126.75G
Oppeiner	0	49.50G
Paulshöhe	6	—.—
Pos. Hugger	8½	138.50G
Reichelbräu	10	177.00bG
Rostocker	11	193 00G
Schlegel	7½	120 50bG
Schöfferhof	12	177.00G
Schwaben-Br	9½	156 50bG
Schwb. Mnch.	6	107.75bG
Sinner	12	193 00B
v. Tuchersche	14	220.75G
Ver.-Br. Art.	7	102.25G
Ver. Werder	0	50.00bG
Wickl. Küpp.	14	223.50G
Wiesbd.Kron.	5	91.25bG

Accumulat.-Fb.	10	127.30G
do. Boese & Co.	4	76 25G
A.-G.f. Anilinfab.	15	241 00bG
do. f.Bauausführ.	5½	98.00G
do.f.Montan-Ind.	0	47.00bG
do. f.Pappenfabr.	2	74 50G
Adler, Cem. conv.	9	111.30G
Admiralsgart.Bd.	5	93 40G
AlfeldGronauPp.	4	120 75G
Allg.Berl.Omnib.	4	175.00bG
Allg.Elektr.-Ges.	13	171 50bG
Allgem. Häuserb	6½	104.10bG
Alsen,Portl.-Cm.	15	196 75G
Alumin.industrie	13	167 00bG
Angl.-Continent.	5	95.00bG
Anhalt Kohlen	6	83 70B
AnnaburgSteing.	0	59 00bG
AnnenerGuss cv.	3	87.00bG
Aplerbeck, Brgb.	6	91 75G
Aquarium abg.	4	63 00G
Archimedes	4	155.00bG
Arenberg Bergb.	45	528.00b
ArnsdorferPapier	10	113 40bG
Ascania	6½	113.50G
Aschaffenbrg.Ppf	10	161.00G
Baern.Stein Met.	10	129.50G
Baltische El.Ges.	0	—.—
Bank f. Bergbau	0	30.75G
Baroper Walzw.	0	113 00G
Bartz&Co.Spedit.	5	109 75G
Basalt-Act.-Ges.	6½	107.50bG
Bauges.Berl.Neu.	17½	155 60G
Baug.Kais.W.Str.	1½	63 75bG
Baug. f. Mittelw.	—	317.00G
Baug.OstendVzA.	0	118.25G
Baug.Schönh.All.	7½	116 80bG
Baug. Thiergart.	—	18 00G
Bauv. Weissensee	—	650 00G
Bazar-Gen.-Sch.	10	811.00G
Bedburg. Wollw.	0	93.00bG
Bemberg Baumw.	0	—.—
BendixHolzbearb	0	77.50bG
Brg. Mk. Ind.-G.	7	119.50G
Berlin Anh. Masch	14	179 00bG
Brod-Fabrik	4	152 00bG
Berl. Cementbau	—	283 50bG
Brl. Charlttbg.Bv	—	566 00G
Brl.Cichorien-Fb	7	204 00G
Berliner Mühlen	2	106 25G
Berlin. Elekt.-W.	7	184 60bG
do. Guben.Hutfb.	10	161.50G
do. Holz-Compt.	0	69 50bG
do. Hot. Kaiserh.	5	91 10bG
Berl. Jute-Spinn.	0	45 00bG
do. Luckenw.Wll.	3	91.00G
do. Machinenbau	10	176 00b
Berl.-Neuend.Sp.	0	—.—
do.Rüdersd.Hutf.	0	69 00G
Brl.Spedit.-V. cv.	4	98.25G
do. V.-A.	5	107.75G
Brl. Wilmersd.Trr	—	702 00bG
BertholdSchriftg	10	153 50bG
Berzelius Bergw.	0	88 60G
Bielef.Masch.Dürk	12	260.10bG
Bing Metall	12	184.50G
Bismarckhütte	12	218.00bG
Bliesenbach Bgw.	0	55.50G
Boch. Bgw. V.-A.	0	52 75G
Boch. Gussstahl	7	184.30b
Bösperde Walzw.	0	107.50G
Braunschw. Kohl.	9	144 50G
do. Pr.-Act.	10	157.75G
Braunschw. Jute.	12	160 00bB
Braunschw. Masch	0	85 50b
Bredow Zuckerf.	2	52.00bG
Breitenburg. Cm.	4	77.50G
Bremer Wollkm.	10	271.75G
Brsl.Klnbg.Trrg.	7	141.50G
Bresl.Oel-Fabrik	½	67 40G
do Spritfabrik	12	187.50bB
Bresl Wgf. Linke	8	165 25G
Brüning. Holzw.	8	—.—
Brüxer Kohlen	22	—.—
Brunsbütt. Ziegl.	0	—.—
Buderus Eisen	7	108 40G
Busch Waggon	0	61 00bG
Butzke Metall	2½	69.60G
Carlshütte V.-A.	frc.	—.—
Caroline u.Ofleb	12	153 00G
Carton.Loschw.	0	145.50G
CasselFederstahl	12	188.50G
Cass.-Treb-Trck.	0	0.90b
Charlottb. Wassw	13½	300.75bG
Charlottenhütte.	0	73.00G
Chem.Fb. Buckau	8	115.75G
Ch.Fb. Griesheim	10	—.—
Chem. Fabr.Grün.	12	149.60bG
Chem. Fabr. Milch	11	172.50bG
Chem. Oranienb.	14	165.80b
Chem.Fab.Weiler	9	—.—
Chem.I.Rh.Mnnh.	7	115.50G
Chem.Fab.Albert	13½	191.60bG
Chem.Fabrik Byk	9	127 50G
ChemnitzBauges.	frc.	—.—
Chemn.FbKörner	0	25 50G
do.Wkz Zimmerm	0	108.10G
Chemn.WirkwM.	3	144 30G
Concordia	25	276.00bG
Concordia Sp.u W	15	213 25G
Consolidation	27	335 00bG
Cont. Electr. Nrb.	0	48.60bG
Cottbuser Masch.	3	87.50G
Cröllwitzer Papf.	15	200.00bG
Danzig.Oelmühle	0	9.10G
Dnz.Oel.St-Pr.5%	0	80 00bG
Delmenh. Linol.	0	105.75bG
Dessauer Gas	12	209.80G
Dtsch.Am.Masch.	0	45.00bG
DeutscheAsph.G.	11	137.75bG
Dtsch. Atl. Kabel	0	114.75G
D.-Oest. Bergwk.	10	146 25G
do. Gasglühlicht	28	250 00b
Dtsch.Jut.i.Meiss	5	128.10bG
Deutsche Kabelw.	4	71.25G
do. Spiegelglas	14	175 00bB
do. Steing.Hubbe	0	48 25G
do. Steinzeug	19	281.00G
Dtsch. Thonröhr.	8	129 60bG
Dtsch. Waffenfbr.	6	188.50G
Dtsch. Wasserwk	7	123 00G
Differdg.-Dannb.	5	25.50b
Donnersmarckh.	14	193.00bG
Dortm.Union L.C.	0	47.75b
Dresden. Bauges.	7	163.75b
Düsseld.Drahtind	0	47.75b
do. do. V.-A.	0	60 10G
do. Waggon	16	185 00G
Düsseldorfer Eis.	0	115 25bG
Düsseldorf. Mach.	0	80 00G
Dux. Koblenr.	15	174.50G
Dynamit Trust	9	169 75b
EckertMasch.-Fb	5	105.50bG
EgestorffSalinen	9	141.50G
Eilenburg.Kattun	3	—.—
Eintr. Braunk.	18	204.90b
Elberfeld.Farben	20	340.00G
Elberfeld.Papierf	10	153.50bG
Electra Dresden	1	44 50bG
Elekt.G.Kummer	frc.	2.70bG
do. Licht- u.Kraft	5	87.00bG
do. Liegnitz	4	50.10G
do. Untrn.Zürich	6	119.00G
Emaillirw. Ullrich	2½	—.—
do. Silesia	0	128.00G
Engl.Woll. St.-P.	frc	21.50bG
ErdmannsdSpinn	0	59.50G
EschweilerBergw	16	216 00bG
do. Eisenw.	0	110.00G
Faber Bleistift	15	222.75G
F.-Eisen Mannst.	0	119.00bG
Fahrz. Eisenach	0	40 50G
Falkenst. Gardin.	5	110.25bG
Fein Jute-Spinn.	4½	100.75G
Feldm. Cellulose	9	123.00B
Flensburg.Schiffb.	18	185.00bG
Floether Masch.	4	103.00bG
Frankfurter K.G.	5	67.75G
Fraustadt.Zucker	18	129.00bG
Freudenstein&C.	0	—.—
Freund Masch.cv.	12	290.50G
Friedrichshütte	10	137.75G
Friedr.Wilh. L.A.	4	116.00bG
Frist.&Rossmann	6	101.75b
Gaggenau Eisen	0	50.25bG
Gasmotoren Deutz	5	114.10G
Geisweid.Eisenw	0	140.50bG
Gelsenk. Bergw.	12	171.90b
do. Guss. Munsch.	0	105.00bG
GeorgMarienBrg.	2	101.50bG
do. do. St.P.	5	127.00G
Gerresh. Glash.	12	172 50bG
Ges. f.elkt.Unter.	4	93 10bG
Giesel.Portl.Cem	2	100 00B
GladbachBaumw.	0	12.60G
do. Spinnerei	0	123 00bB
do. Wollwaar.	0	67 50G
Glanziger Zucker	2½	107.00bG
Glückauf B. V.A.	6	80 25G
Göppinger Web.	5	76.00bG
Görlitzer Eisenb.	12	206.00G
Görl. Maschinen	9	161 50G
Gothaer Waggon	0	—.—
Greppiner Werke	7½	114.00G
Grevenbr. Masch.	8	92.00bB
Gritzner Maschfb	10	166.00G
Gr.Lichterf.-Bau.	0	67.25G
do. do. abg.	0	100.40b
Gr.Lichterf.Terr.	27	—.—
Gutmann Masch.	12	145.10G
Guttsm. Masch.	3½	76.75G
Hagen. Gussstahl	0	53 60G
HallescheMasch.	28	295.00bG
Hamb.Elekt.-W.	8	143.25G
Handst. BelleAll.	7	111.50bG
Hannov.BauSt.P.	4	85.25bG
do. Immobilien	6	91.00G
Hannov. Masch.	20	281.50bG
Harburg-WienG.	24	320 10bG
HarkortBrückenb	7½	117 50G
do. St.-Pr.	8½	140.80B
do. Brgw. St.-P.	5	86 10bG
Harpener Bergb.	10	167.10bG
Hartmann Masch.	2½	115.60bG
Hartung Gusst.	1	77.50G
Harz. Werke A B	3	73 90b
Hasper Eisen.	0	142 00bG
Hedwigshütte	20	174 25bG
Hein, Lehm. abg.	12	163 25bG
HeinrichshallCh.	9	147.25G
Helios Köln	0	21 80bG
Hemmor Cement	0	96.25bG
Hengstenb. Masch.	0	68.00G
HerbrandWaggfb	5	92 10bG
de Hesselle & Co.	10	109 50bG
Hibernia	13	173.40b
Hildebrand Mühl.	7½	144.00bG
Hilpert Masch.	0	—.—
HirschbergLeder	8	133 00bG
Hirschberg Masch.	0	—.—
Hochdahl Vrz. cv.	10	159.50G
HöchsterFarbwk.	20	348.00G
Hörder Bergwerk	0	7.25G
do. do. conv.	0	13.25G
HörderBgw. neue	0	86.00G
do. Pr.-A. Lit. A.	0	111.50bG
Hösch Eis.u.Stahl	0	144.00b
Höxter Cement	0	49.00G
Hoffmann Stärke	12	176.00bG
Hofmann Wggfb.	13½	201.00bG
Howaldtwerke	8	128.50G
Hüttenheim Bonf	0	77.60B
Hüttig. phot. App.	10	124.75G
Huldschinsky	4	99.00bB
Humboldt Masch.	6	90.75G
Ilse Bergbau	10	161.00bB
Inowrazlaw Salz	6	123.50G
Intern.Baug.St.P.	12	202 50G
Jeserich Asphalt	4½	99.75G
Kahla Porzellan.	30	285.50bG
Kaiserallee	—	1058.-G
Kali Aschersl.	10	142 75G
Kanneng. Bergb.	9	121.00bG
Kapler Maschfab.	1½	85.25bG
Kattowitz.Bergb.	12	194.60bG
Keula Eisenb.	9	105.75bG
Keyling & Tho	3	110.60G
Kirchner & Co.	0	80.00bG
Klauser Spinner.	0	—.—
Köhlmann Stärke	17	301.70G
Kollm. & Jourdan	15	189.00G
Köln. Bergw.-V.	30	342.75bG
Kölner Elekt.Anl.	0	21.50bG
do. Gas- u. Elect.	7	113.40G
Köln-Müs. B. cv.	6	88 00b
Kölsch Walzeng.	5	120.75G
Kg. Wilhelm cv.	15	176.80bG
do. do. Pr.-A.	20	250.00G
Königin Marienh.	0	—.—
do. V.-A.	—	51.25bG
Königsbrg. Masch.	0	—.—
do. Walzm.	3	115 10G
Königsborn Brgb.	9	140.75bG
Königszelt Porz.	12½	179.30bG
KörbisdorfZucker	4	105 00bG
KronprinzMet.-L.	10	141.50bG
Kurfürstend.Ges.	—	327G
do. Terrain	—	1940G
Küpperbusch&S.	11	147.10G
Lahmeyer Elekt.	10	75.50b
Langensalz.Tuch	frc.	7.75G
Lapp. Tiefbohrg.	10	133.50bG
Lauchhamm. cv.	3	108.25bG
Laurahütte	14	200.40b
Lf. Eyck &Strass.	8	112.10b
Leipziger Gummi	8	138.00G
Leopold-Grube	7	101.25G
Leopoldshall.	1	68.25bG
do.5%Pr.-Act.	5	115.75G
Leykam-Josefsth	0	46.10G
L. Löwe & Co.AG.	12	229.50bG
Lothringer Eisen	0	25.00G
Loth.Eis. 5% Pr.A.	1½	51.00bG
Louise Tiefbau	0	45.50bG
LouiseTfb. Pr.-A.	0	86.00bG
Lüneburg.Wachsbl	12	118.25b
Luth. Maschinenf	0	60.00B
Märkische Masch.	0	89.50G
Märk.-Westf. Bw.	0	27.60G
Magdburger Gas	7½	134.60G
Magdeburg.Baubk.	5	190 25G
Magdeb. Bergw.	12	450 00bG
Magdeb. Mühlen	4	—.—
Marie Consol.	4	78.50G
Marienh. Kotzen.	0	66.75G
Mach. u.A.Breuer	4	75 50G
do. do. Buckau	12	120 10G
do. do. Kappel	13	251.00bG
do. do. Strube	0	57 30G
Massener Bergw	7	114.25bG
Mathildenhütte	4	100 25G
Mech. WebLinden	2	119 10G
do. do. Sorau	15	209.50b
do. do. Zittau	16	189 50bG
MechernichBrgw	0	—.—
MeggenerWalzw.	0	112 25bG
Menden&Schwrt.	4	81.60bG
Merkur Wollw.	11	149 50G
MilowicerEisenw	4	84 25G
Mix &Genest Tel.	9	137.75G
MülheimerBergw	5	84.75G
Müller Gummifb.	9	131.00bG
Müller Speisefett	8	150.00bG
Nähm. Koch &Co.	9	153.25G
Nanheim srfrPrd.	0	19.25G
Neptun, Schiffsw.	9	119.00G
Neue Boden A.G.	6	156.50bG
Neue Photog.Ges.	10	129.10G
N. Hansav. Terr.	0	87.50bG
Neurod. Kunst-A.	7	101.75G
Neusser Eisenw.	0	107.25G
Niederl.Kohlenw.	8	112.25bG
Nürnb.Ldrf.Spier	9	—.—
Nienbg.Eisenabg.	0	51.50bG
Nordd. Eiswerke	2	54.25bG
do. Vz.-Act.	5	87 50bG
do. Gummi	4	87.75G
do. Jutesp.	0	—.—
do. Lagerhaus	0	95.00bG
do. Lederpapp.	8	119.50bG
do. Wollkäm.	0	148.50bG
Nordhaus. Tap.	5	88.00bB
Nordstern Bergw.	20	240.75bB
Oberschl.Chamot	7	127 10G
do. Eisb.-Bd.	3	107 50bG
do. Eisen-Ind.	2	112.80bG
do. Koksw.	9	124 25G
do. Portl.-Cem.	3	99 50G
Old.Eisenhütt.cv.	0	86.00G
Oppeiner Cement	3	104.25bG
Oranstein Koppel	0	123 25bG
Osnabrück. Kupf.	0	75.50bG
Ottenser Eisenw.	0	79.00bG
Panzer Geldschr.	3	83.75bG
Passage A.-B.-V.	4	84.75bG
Pauksch Masch.	0	60.10G
do. Vz.-A.	4½	—.—
Peniger Masch.	0	50.75G
Petersbg. El. Bel.	1½	38.80G
Petr.-Werk. V.-A.	0	16.50G
Phönix Lt. A. abg.	4	127 75bG
Ponga-Spinn. a W	0	77 25b
Porz. Schönwald	7	117.00G
Pos. Sprit-A.-G.	12	188.75G
PresspanUnters.	0	39.75G
Rathen. opt. Ind.	8	125.50G
Rauchw. Walter.	7½	116.50bG
Ravensb. Spinn.	0	117.00G
Redenhütte Lt.A.	0	18 00bG
Reiss & Martin	0	65.00b
Rhein-Nassau	3	146 00b
Rhein.Anthrac.K.	10	124 50G
Rhein. Bergbau	0	99 00bG
Rhein. Chamotte	0	68 00bB
Rhein. Metallw.	0	57.75bG
do. Spiegelglas	11	88.75G
Rhein. Stahlwerk	5	144 00bB
do. Westf. Ind.	0	121 00G
do. do. Kalkwerke	7	106.00bG
Riebeck, Mont.W.	12	196.00bG
Rolandshütte	5	120 25G
Rombacher Hütt.	10	145.00bG
Rositzer Braunk.	14	177 25G
Rositzer Zucker	9	119.25bG
Rothe Erde Eisen	0	101 00G
Sächs. Gusstahl	5½	170 75G
Sächs. Kammgarn	0	85 60G
Sächs. Nähf. F.cv.	0	75 00G
do. Thür. Braunk.	8	125.50b
do. Webstuhl-F.	0	166.25G
Saline Salzungen	7	103.80G
Sangerh. Masch.	15	171.75bG
SaxoniaCem. -F.	3	89.00G
Schäff.& Walcker	0	47.00G
Schalker Gruben	32½	332 00bG
ScheringChem F.	10	215.10bG
Schimisch. PrtlC.	0	95.80bG
Schimmel Masch.	1½	62.50G
Schls. Bergb.Zink	16	350 00bG
do. do. Pr.-Act.	16	350 00bG
Schlesische Cell.	0	56.00G
Schles. Gas	5½	112.30G
Schles.Kohlen	0	24.75bG
Schl.Ln. Kramsta	7	137.00bG
do. Portl.-Cem.	6½	151.00bG
Schlossf. Schulte	0	73.00bG
Schöneb. Frd.Trr.	11	159 50bG
Schriftg. Huck.	4	98.75G
Schuckert Elekt.	—	87.00bG
Schulz-Knaudt	8	154.00bG
SchwanitzGumm	9	169.00G
Segall A.-G.	0	68.25b
Sentker Masch.	0	—.—
Siegen Sol. Guss	3	114.25bG
Siemens Glasind.	18	246.25G
Siemens & Halske	8	121.00bG
Simonius Cell.	6	141.00G
Sitzend Porz.	0	55.50G
Spinn & Sohn	1	66 10G
Spinner. Renner	0	56.50B
Stadtberg Hütte	12	129.50G
Stassfurt. Ch. F.	10	151 25G
Stett.-Bred. Cem.	7	132 75G
do.Cham.Didier	18	269 50bG
Stett. Elektr.-W.	7½	138.00bG
do. Gristow.Cem	0	38.00G
Stettiner Vulcan	14	209 00bB
Stobwass.Lit. B.	5	111 00bG
Stoewer Fahrr.	3	95 75b
Stolb. Zink-Act.	5	125 00bG
Strals.Spiel.St.P.	6	118 25G
Sturm,Falzziegel	3	83 00G
Sudenburg. Masch.	0	52.75G
Trr.Berl. Halens.	—	126 80G
do. Berl. Nordost	0	116 00G
do. Berl. Südwest	0	105.75G
Teutonia Cement	0	92.50G
ThaleEisenh.StP.	0	67 90b
do. do. V.-A.	0	88 50G
Thiederhall	0	101.00B
Thür. Salinen.	5	80.40b
do. Nad. u. Stw.	8½	127.25G
Tillmann Wellbl.	0	95.75G
Titels Kunsttöpf.	2	70.75G
Trachenbg. Zuck.	10	80.60b
Tuchf.Aachen cv.	0	48.50G
Union Baugesell.	6	112.50G
Unionchem.Fabr.	6	140.00bG
do. Elekt.-Ges.	6	116.30b
Unt.d.Lind.Bauv.	4	125.00G
VarzinerPapierfb	15	191.00G
Ventzki Maschfb	6	92.30b
Ver.Berl.FrkfGm	7	123.25G
Ver. Mörtel-W.	7	142.00G
do. Hanfschlauch	10	135.50G
do. Kammerichw.	0	—.—
do. Cöln.Rottw.P.	11	203 30G
do. Metallw. Hall.	12½	123.50G
do. Pinselfabrik	11	175.10G
do.Smyrna-Tepp.	7½	121.30G
Victoria Fahrrad	0	51.00bG
do. Speicher	0	58.60bG
Vogel Tel. Draht	4	99.00G
Vogtländ. Maschf	0	92 50G
Vogt & Wolf.	14	188.00G
Voigt & Winde	4	102.00G
Volpi & Schlüter	0	51.50G
Vorw.Biel.Spinn.	0	76.50B
Vorwohler Prt.C.	2	116 75G
Warstein Gruben	0	48 20G
Wasserwk.Gelsk.	9	245 00bG
Wegelin & Hübn.	12	136.00G
Wenderoth A.-G.	4	78.75G
Westd. Jutespinn	0	—.—
Westeregel. Alk.	17	198.90G
WestfaliaCement	0	121.75G
West.Draht-Ind.	10	150 50G
do. Kupferwerke	C	75.00G
Westf. Stahlw.	0	121.00bG
Weyersberg	0	—.—
Wicking Cement	0	—.—
Wilhelmy Weinb	—	—.—
Wilhelmshütte	0	73 10b
Wissen Bergw.	12½	147.50bG
Wittener Gussst.	7	158.50bG
Wrede Mälzerei	4	76.00G
Wurmrevier	8½	126.60b
Zeitzer Maschin.	7	162.25bG
Zellstoff Waldhof	15	219 00G
Zuckerf. Krusch.	22	182 75b

Strassenbahnen.

Aachener Kleinb.	5	117.00B
Allg. Dtsch. Klnb.	6	62.50b
do.Loc.u. Strassb.	7	141 50G
Barm.-Elberf. Stb	9	148 50G
Berl.-Charlb.Strb	8	127.75B
Boch. Gelsk.Strb.	6	121.50bB
Braunschw. Strb.	4½	—.—
Bresl. Elkt. Strb.	6½	107 00G
Bresl. Strassenb.	10½	162 50bB
Crefeld. Strassb.	4½	114.75G
Dresdener Strassb.	8	171.00G
Elektr. Hochbahn	4	121.50bG
Gr. Berl. Strassb.	7½	213.00bG
do. Casseler do.	3	80 00bB
Hamb.-Altonaer	9	—.—
do. Strassenbahn	8½	180 00G
Hannov. Strassb.	0	36 00G
Heidelbg. Strssb	6	—.—
Königsb. Pferdeb.	0	21.10G
Magdebg.Strassb.	6	117.40b
Mecklenb. Strssb.	4	150.00G
Posener Strassb.	8	148.00bG
Potsdamer Strsb.	0	118 50B
Schles. Klnb.Ges.	½	—.—
Stett. Strassenb.	6	118 50G
do. do. V.-A.	6	125.75b
Ver.Eisenb.-Betr.	0	34 50b
Westd. Eisenb.G.	7	—.—

Schiffahrts-Actien.

Argo, Dampfsch.	3	76 25G
Bresl. Rhed.v.Sch	fr.	12.10G
Chin. Küstenschf.	0	100.00G
D.Austr.Dmpfsch	8	117 00G
Hmb.Am.Packetf.	6	108.50G
Hansa Dampfsch.	8	119 60bG
Kette, D. Elbsch.	4½	72 90B
Kopenh. Dmpfsch	5	88.30G
Norddtsch. Lloyd	6	107 80bG
Schles.Dampf Co.	1	79.50B
Stett. Dampf.-Co.	0	70 00B
Veloce Dampfsch.	0	—.—

Oblig. Industr. Gesellsch.

A.G.f.Montanind.	4	95 00G
Allg. Dt. Klb. tf	4½	—.—
do. do.	4	—.—
do. Elektr. Gesell	4	99.90G
do. do.	4½	102 20b
do.Lok. u.Strassb.	4½	102.75G
do. do. 98	4	99.90G
Anhalt. Kohlenw.	4	97.40G
Berl. Braunkohl.	5	101.75bG
Berl.-Charl. Strb.	4½	103.10b
do. do.	4	—.—
Berl. Elektr.-W.	4	102.20G
Bochumer Bergw.	4	91.00G
Buderus Eisen	4	97.90G
Burbach Gwksch.	5	91.60b
Charlb. Wasserw.	4	101.25G
Dess.Gas-Ges.	4½	106.50G
Donnersmarckh.	3½	96 50b
do. do.	4½	103.90G
Dortm. Un. rz.110	5	110 40G
do. „ 100	4	93.50bG
Düsseldorf. Draht	4½	103.00G
Elberf. Farben	4	104 50b
Elektr. Hochbahn	4	102 00bB
El. Licht u. Kraft	4½	101.20bG
Frister & Rossm.	4½	101.00B
Gelsenkirch.Berg	4	—.—
GeorgMarie Bgw.	4	101.40G
Ges. f. el. Untern.	4	89.80G
do.	4½	99.25G
Gr. Berl. Strassb.	3½	100.00bB
Hallesche Union	6	103 75G
Hamb. Am. Pack.	4	101.50bG
do. do.	4½	104 00G
Harpener Bergw.	4	—.—
Helios,Elekt.Ges.	4½	73 60b
Henckel v. Donn.	4	104 60G
do.(Wifsb rz.103	4½	105 50G
Hibernia	4	101.10G
Hörder Bergw.V.	4	99.90G
Hösch, Stahl-W.	4	100.00G
Ilse Bergbau	4	101.50G
Kaliw. Aschersleb.	3½	99.90G
Kattowitz.Bergw	3½	95.25G
Kön. Marienhütte	4½	94.10G
Königsborn Kohl.	4½	—.—
Krupp-Obligat.	4	102.40G
Laurahütte	3½	94 90 [illegible]
Ludw.Löwe & Co.	4	100 00bG
MagdeburgerStrb	4½	104 90B
Neue Boden A.G.	4	99.25G
do. do. do.	3½	95.00bG
Nordd. Lloyd.	4½	104.40B
do. do.	4	—.—
Obschl.Eisenb.Bd	4	104.75G
do. Eisen-Ind.	4	98.60G
Oderwerke	4½	100.00G
Patzenhofer	4	—.—
Rhein.Met.105rz.	4	85.40G
Rh.-Wstf. Kalkw.	4½	104 40G
Schalker Gr. 99	4	100.00G
Schles. Kleinb.	4½	90.10bG
Schuckert & Co	4	90.40G
Schultheiss Brau	4	—.—
Siemens Elect. B	4½	98 50bG
Siemens & Halske	4	100.00bB
do. do.	4½	105.25bG
Stettiner Strb.	4	—.—
Thiederhall Gew.	4½	100.00B
Thiele-Winkler	4½	105 50b
Union, Elektr.-G.	4½	99.80b
Westfäl. Draht.	4	—.—
Wilhelmshall	4½	102.40G
Zoolog. Garten.	4	101.50bG
Naphtha GoldAnl	4½	99 00bG
Ungar. Localb. G.	4	96 50bG

Wechselkurse.

Amsterd.-R	8T.	3	168.60G
do.	2M.	3	168.00G
Brüss. u.Ant.	8T.	4	81.05b
Skandin. Pl.	10T	5	112.30G
Kopenhagen.	8T.	4	112.30G
London	8T.	3	20.44b
do.	3M.	3	20.295b
Mad. u. Barc.	14T	5	60.60b
New-York	—	—	4.20b
Paris	8T.	3	81.20B
do.	2M.	3	80.90b
Wien	8T.	3½	85.35B
do.	2M.	3½	84.90G
Schweiz. Pl.	8T.	3½	81.00b
Ital. Plätze	10T	5	80.95B
Petersburg	8T.	4½	215.75b
Warschau	8T.	5	216.15G

Gold, Silber, Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.28b
Sovereigns pro St.	20.43b
Imperials, neue, p. St.	16.24b
Amerikanisch. Noten	4.195bG
do. do. kleine	4.195bG
do. Coup. z. N.-Y.	4.195bG
Belgische Noten	81.10b
Englische Bankn. 1L.	20.45bG
Franz. Bankn. 100 fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.85b
Italienische Noten	81.00bB
Nordische Noten	112.40B
Oesterr. Noten 100Kr.	85.40b
Russ. Noten 100 R.	216.75bB
Zoll-Coupons kleine	—.—